

Frank Daubner

Bellum Asiaticum

Der Krieg der Römer gegen Aristonikos
von Pergamon und die Einrichtung
der Provinz Asia

2., überarbeitete Auflage



Herbert Utz Verlag · München

Quellen und Forschungen zur Antiken Welt

herausgegeben von

Prof. Dr. Peter Funke, Universität Münster
Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke, Universität Freiburg
Prof. Dr. Gustav Adolf Lehmann, Universität Göttingen
Prof. Dr. Carola Reinsberg, Universität des Saarlandes

Band 41

Umschlagabbildung: Thyateira. Stich von A. Willmore nach Gemälde von Th. Allom, 1860er Jahre.

Zugl.: Diss., Göttingen, Univ., 2002

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die
der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von
Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechani-
schem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in
Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur
auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2006

ISBN 3-8316-0625-0

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Vorwort zur ersten Auflage

Die vorliegende Untersuchung wurde im Sommersemester 2002 von der Philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen als Dissertation angenommen. Sie wurde unter Berücksichtigung der später erschienenen Literatur für den Druck geringfügig umgearbeitet.

Mein besonderer Dank gilt Gustav Adolf Lehmann, der mich und meine Arbeit mit viel Geduld und Verständnis anregend unterstützt hat. Für wertvolle Diskussionen und Hinweise danke ich Boris Dreyer und dem Kreis des Althistorischen Oberseminars Göttingen. Friedemann Quaß danke ich für die Übernahme des Korreferats.

Der Universität Göttingen und der Studienstiftung des deutschen Volkes bin ich für die Gewährung von Stipendien verpflichtet, meinen Eltern sowie meiner Großmutter für ihre in jeder Hinsicht großzügige Unterstützung.

Den Herausgebern danke ich für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe „Quellen und Forschungen zur Antiken Welt“.

Rom, im Mai 2003

Frank Daubner

Vorwort zur zweiten Auflage

Genügend Arbeiten zur römischen Eroberung des Attalidenreichs und zur Frühzeit der Provinz Asia sind in den letzten Jahren veröffentlicht worden, um es angebracht erscheinen zu lassen, den Text komplett zu überarbeiten und zu aktualisieren. Besonders wichtig war die Publikation der Ehrendekrete für Apollonios von Metropolis, auf deren Bedeutung ich vorerst nur hinweisen konnte. An einigen Stellen wurde die Argumentation gestrafft, Fehler wurden beseitigt und wahrscheinlich neue geschaffen; ein Quellenregister wurde beigegeben.

Wichtige Hinweise, Ratschläge und Kritiken bekam ich von Christian Mileta und Eckart Sauter, denen ich herzlich danke. Weiterhin danke ich der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts für den mit der Gewährung des Reise-Stipendiums verbundenen Druckkostenzuschuß zur Erstauflage. Mein Dank gilt auch dem Verlag für die Übernahme eines Großteils der Druckkosten dieser zweiten Auflage und für die Geduld beim Warten auf das Manuskript.

Köln, im Juni 2006

Frank Daubner

Inhalt

Einleitung	5
Attalos III. und sein Testament	13
Attalos III.	13
Das Testament	17
Das Testament des Ptolemaios VIII. Euergetes II. Physkon	17
Das Testament des Attalos III. Philometor	19
Die römische Reaktion auf das Testament	33
Exkurs: Die Patronatsbeziehungen zwischen griechischen Städten und führenden Römern	35–40
Die Erbschaft von Kyrene im Jahre 96: Ein Vergleichsfall?	47
Der Asiatische Krieg	53
Der neue König	53
Literarische Quellen	58
Die Kampfhandlungen vor dem Eingreifen der Römer	62
Die Küste	62
Lydien	68
Kyzikos und Mysien	70
Sestos	72
Zusammenfassung	76
Die Vorgänge in der Stadt Pergamon	81
OGIS 338	81
OGIS 323	95
Die Ehreninschrift für Menodoros, Sohn des Metrodoros, und die Gesandtschaft des Scipio Nasica	98
Nikomedes, Ariarathes, Mithradates und Pylaimenes	103
Der Beginn der militärischen Intervention Roms	107
Der Streit um das Kommando	107
Das SC Popillianum	112
Die Kämpfe mit den Römern	119
Das Oberkommando des Crassus	119
Das Oberkommando des Perperna	124

Die Beendigung des Krieges durch M'. Aquilius	131
Die Kriegsparteien – Versuch einer Analyse	136
Die Unterstützer Roms	137
Griechische Städte außerhalb des Attalidenreichs	137
Prorömische Kräfte innerhalb des Attalidenreichs.....	151
Die Unterstützer des Eumenes–Aristonikos.....	158
Städte.....	158
Die Makedonen	162
Die Thraker	170
Die Heliopoliten	176
Zusammenfassung: Der Charakter des „Aristonikosaufstands“	187
 Provincia Asia	 191
Die Einrichtung der Provinz.....	191
Die Festlegung des Territoriums.....	191
Die Frage der Steuern vor C. Gracchus.....	208
Das SC de agro Pergameno	210
Weitere Zeugnisse für die Tätigkeit der publicani in Asia vor 123.....	220
Die Modifikationen der Provinzverfassung in der Ära des C. Gracchus.....	224
Die <i>censoria locatio</i>	224
Die Rückforderung Phrygiens und Lykaoniens.....	232
Die römische Politik in der Provinz und gegenüber den freien Städten	
bis in die 90er Jahre: Ein Ausblick	241
Die <i>lex Porcia</i>	241
Senat und Publicani	247
 Zusammenfassung	 263
 Quellenanhang.....	 267
 Literatur.....	 277
 Namen- und Sachregister.....	 311
 Quellenregister.....	 317

Ῥωμαῖοι ἀεὶ νικῶσιν. Λαυρίκιος
ἔγραψα χαίρει Ζήνων.
SEG 40, 1524
(Felsinschrift des 2. Jh. n. Chr. aus Südjudanien)

Einleitung

Daß die mittellitalische Kleinstadt Rom, beherrscht von einer aristokratischen Ratsherrenversammlung mit rigiden moralischen Vorstellungen, für ein halbes Jahrtausend zur stärksten Macht der damaligen Welt aufstieg, ist Folge einer konsequenten Eroberungspolitik gewesen, die auf dem Prinzip der präventiven Intervention beruhte. Kein Bruch ist in dieser Politik festzustellen: Als ein solcher wurde häufig der Beginn des zweiten Makedonischen Krieges wahrgenommen – was impliziert, alle vorherigen Übergriffe und Expansionsakte als dem Ziel der nationalen Einigung Italiens durch Rom untergeordnet auf die eine oder andere Weise zu rechtfertigen.¹ Dabei ist die Senatsherrschaft durchaus eine Folge historischer Entwicklungen gewesen und hatte sich erst seit dem zweiten Punischen Krieg fest etabliert; die Reduzierung individueller Ansprüche und Initiativen der Magistrate setzte hier erst ein. Der Höhepunkt dieser Entwicklung ist die Regelung des *cursus honorum* durch die *lex Villia annalis* des Jahres 180 gewesen. Durch Sullas Senatsreform wurde der Niedergang der Senatsherrschaft faktisch besiegelt. Die römische Weltreichsbildung geschah auf dem Höhepunkt der Macht des Senats.

Im Frieden von Naupaktos, 217 zwischen Philipp V. und dem aitolischen Bund geschlossen, regelten die Griechen ein letztes Mal ihre Angelegenheiten selbständig, ohne römische Mitwirkung. Der erste Makedonische Krieg war noch eine reine Verteidigungsmaßnahme Roms gewesen. Die Intervention gegen Philipp im Jahre 200 erfolgte auf das Hilfsgesuch von Rhodos und Pergamon, zuerst durch eine Gesandtschaft, die nicht mit dem König verhandeln, sondern ihm Roms Forderungen übermitteln

¹ Diese Wahrnehmungsweise geht auf die in hohem Maße zeitgebundene Ansicht Mommsens zurück. S. CHRIST, Krise und Untergang 65f.

sollte, dann durch Krieg, den der außer der Reihe zum Konsul gewählte T. Quinctius Flamininus Ende 197 siegreich beendete. Über die Behandlung der Griechen war man sich im Senat nicht einig: Flamininus wollte als Befreier Griechenlands von der makedonischen Herrschaft auftreten, der große Scipio war entschieden dagegen, die römischen Truppen abzuziehen.² Flamininus setzte sich mit seinem Programm vorerst durch, welches sowohl seiner Griechenfreundlichkeit, als auch machtpolitischem Kalkül entsprang.³ Wichtig und folgenreich für die Mentalität der römischen Oberschicht waren die Ehrungen, die der Sieger und Befreier erfuhr: Auf ihn wurden Elemente und Formen des hellenistischen Herrscherkultes übertragen. Er wurde als Soter, als Retter und Heiland gefeiert und als Promachos, Vorkämpfer, wiederum mit einem göttlichen Beinamen belegt. In Chalkis wurde er zusammen mit Zeus, Roma und der Fides Romana kultisch verehrt – und es wurden Goldstatere mit seinem Bildnis geprägt, das deutliche Ähnlichkeiten mit den Münzbildern Philipps V. aufweist. Hier läßt sich der Beginn des Phänomens zeigen, das „Hellenisierung der römischen Oberschicht“ genannt werden kann.⁴ In Rom waren solche Ehrungen des Einzelnen unbekannt und unvorstellbar. Wenn ein Magistrat sich besonders auszeichnete, trug sein Ruhm zum Ruhme Roms bei. Die Rückwirkungen des engen Kontakts mit den Griechen waren enorm und vielschichtig.⁵

Nach acht Jahren ununterbrochener diplomatischer Verhandlungen mit Antiochos III. und dessen Unterstützung antirömischer Kräfte in Griechenland kam es zum Krieg, der 189/8 mit dem Frieden von Apameia beendet wurde. Der Seleukide hatte fast seinen gesamten kleinasiatischen Besitz verloren. Rom belohnte mit diesem Land seine Verbündeten, vor allem Pergamon und Rhodos, und die erst zehn Jahre zuvor beschworene Freiheit Griechenlands war den machtpolitischen Ambitionen Roms aufgeopfert worden. Nach dem dritten Makedonischen Krieg nahm die römische Herrschaft an Brutalität deutlich zu; klar wurde der Anspruch auf Hegemonie dargestellt und Gehorsam eingefor-

² Zu diesem Konflikt BADIAN, *Foreign Clientelae* 73ff.

³ Gegen die klassisch gewordene Antithese von BADIAN, *Römischer Imperialismus* 16f., s. demnächst B. DREYER, *Bellum Antiochicum*. Der Konflikt zwischen Rom und dem Seleukidenreich und das Schicksal der hellenistischen Welt (205 bis 188 v. Chr.).

⁴ MACMULLEN, *Hellenizing the Romans*.

⁵ Hor. ep. 2,1,156f.: *Graecia capta ferum victorem cepit et artis / intulit agresti Latio*.

Attalos III. und sein Testament

Attalos III.

Attalos III. Philometor Euergetes, der Sohn von Eumenes II.¹⁴, war regierender König in Pergamon von 138 bis 133. Die antike Geschichtsschreibung beschäftigte sich mehr mit seiner Person als mit seiner Regierung, über die demnach auch wenig bekannt ist.¹⁵ Im Jahre 168/7 war er, noch nicht von Eumenes II. als legitimer Sohn anerkannt, mit dem späteren Attalos II. auf diplomatischer Mission in Rom¹⁶; im Jahre 153 wurde er dem römischen Senat und den griechischen Städten als Thronfolger vorgestellt.¹⁷ Sein Onkel Attalos II. ließ ihn durch einen Lehrer aus Ephesos erziehen.¹⁸ Attalos II. starb 138, in seinem 21. Regierungsjahr¹⁹; wie geplant bestieg sein Neffe den Thron.

Die einseitig negative Darstellung in der antiken Tradition, vor allem bei Diodor (34/35,3) und bei Justin (36,4), beeinflusste auch das Bild moderner Geschichtsschreiber.²⁰ Gleichwohl kann man beobachten, daß sich Attalos III., wenn auch das Bild vom skurrilen, exzentrischen Tyrannen

¹⁴ Die Abkunft des Attalos war nicht über jeden Zweifel erhaben: 168/7 war er von Eumenes II. noch nicht offiziell als leiblicher Sohn anerkannt. (Pol. 30,2.) Durch den Beinamen Philometor demonstrierte er ein besonders enges Verhältnis zu Stratonike. Zu dieser s. MÜLLER, Königin Stratonike. (Bei den Attaliden war es üblich, Mutterliebe zu demonstrieren. Deshalb sollte daraus nicht allzuviel geschlossen werden. S. etwa den Apollonis-Tempel in Kyzikos: In Anth. Gr. 3 haben wir fiktive Bildunterschriften zu den 19 Reliefs der Ringhalle, die alle mythologische Exempel der Liebe von Söhnen zu ihren Müttern darstellen. Dazu v. HESBERG, Bildsyntax und Erzählweise 337f.) Die Frage, ob er etwa der Sohn des Attalos II. war, der schon auf das Gerücht vom Tod des Eumenes hin sogleich dessen Frau Stratonike geheiratet hatte, kann durch einen Brief des Attalos II. an Ephesos eindeutig verneint werden: Er bezeichnet Attalos III. als Sohn seines Bruders (IK 12 (Ephesos) 202 Z. 2), ebenso Plut. mor. 15,184b; 31,489e–490a. Die Notwendigkeit, den Prinzen als Sohn seines Bruders auszugeben, hätte nach dessen Tod wohl nicht mehr bestanden. S. ALLEN, Attalid Kingdom 189–194; ENGELS, Augusteische Oikumengeographie 280; HANSEN, Attalids 471–474; HOPP, Untersuchungen 16–26; BADIAN, Rez. Hopp 200f., u. KÖPP, De Attali III patre.

¹⁵ HOPP, Untersuchungen 108.

¹⁶ Pol. 30,2. CANALI DE ROSSI, Ambascerie Nr. 547, S. 502f.; vgl. Liv. 45,19, der Eumenes II. als kinderlos bezeichnet.

¹⁷ Pol. 33,18. Zur Bedeutung der Verwandten der pergamenischen Könige für die diplomatische Tätigkeit in Rom s. LESCHHORN, Königsfamilie 89–92.

¹⁸ S. den eben erwähnten Brief des Attalos II. an die Stadt Ephesos, mit Übersetzung bei RIGSBY, Era 45. S. a. HOPP, Untersuchungen 108.

¹⁹ MAGIE, RRAM 777 A. 84; HOPP, Untersuchungen 107.

²⁰ S. MAGIE, RRAM 778 A. 86.

übertrieben sein dürfte²¹, doch deutlich anders verhielt als seine beliebten Vorgänger.²² Aber selbst wenn man die gegen ihn erhobenen Vorwürfe als Gemeinplätze sehen möchte, heißt das noch nicht, daß sie ohne ein *fundamentum in re* gewesen sind.

Nach dem Zeugnis von Diodor und Justin hat sich der König bevorzugt mit Mordtaten und mit Botanik beschäftigt.²³ Zuerst ließ er, laut Diodor eine Verschwörung vermutend, die mächtigsten der φίλοι seines Vaters hinrichten, später mit Hilfe seiner barbarischen Söldner alle beseitigen, die hohe Stellen in der militärischen und der zivilen Verwaltung innehatten. Er sei dadurch seinem Volk und den Nachbarn so verhaßt geworden, daß alle auf einen Umsturz (καινοτομία) hofften.²⁴ In Trogus'–Justins Bericht besudelt er das Reich durch den Mord an Freunden und Verwandten, denen er vorwarf, an der Ermordung seiner Mutter Stratonike und seiner Braut Berenike beteiligt gewesen zu sein.²⁵ Danach nahm er keine Regierungsgeschäfte mehr wahr, sondern kümmerte sich nur noch um die Erzgießkunst und um seine Gärten, in denen er vorrangig Giftpflanzen zog, die er verwendete, um seine ‚Freunde‘ zu vergiften.²⁶

²¹ So HOPP, Untersuchungen 108, und v. a. der um eine Ehrenrettung bemühte AFRICA, Aristonicus 110: „Attalus lacked few of the stock villainies of a stage tyrant ... However, Attalus was also a capable administrator who managed his realm efficiently.“

²² Diod. 34/35,3: "Οτι κατὰ τὴν Ἀσίαν Ἀτταλος ὁ βασιλεὺς προσφάτως διαδεγεγμένος τὴν ἀρχὴν ἀλλοτρίαν ἔσχε διὰ θῆσιν τῶν προβεβασίλευκῶτων.

²³ Diod. 34/35,3; Iust. 36,4. Literatur zu Regierungszeit und Person des Attalos III.: MAGIE, RRAM 30f.; HOPP, Untersuchungen 107–120; MILETA, Pergamon 12–14; CARDINALI, Morte 269–274; CARRATA THOMES, Rivolta 28–30; HABICHT, Seleucids 376–378; HANSEN, Attalids 142–150; VIRGILIO, Atalidi 19f.; DERS., Città ellenistica 300f.

²⁴ Dies eine Zusammenfassung von Diod. 34/35,3.

²⁵ MAGIE, RRAM 778f. A. 87.

²⁶ Zur Bedeutung des Amtes der φίλοι oder ἀναγκαῖοι am pergamenischen Hof SAVALLI–LESTRADE, *Philoï royaux* 237–242; 334–368; VIRGILIO, Tempio stato 112–118; DERS., Lancia, diadema e porpora 121–124, u. ALLEN, Attalid Kingdom 133f., sowie allgemein HABICHT, Die herrschende Gesellschaft in den hellenistischen Monarchien. Ein etwas anderes Bild der φίλοι zeichnet MEISSNER, Was es bei den Griechen hieß, Freund eines Königs zu sein. Er wendet sich gegen das Bild der egalitären Hofgesellschaft und zeigt, wie hierarchisch und von ständiger Gewaltandrohung beherrscht das Leben am hellenistischen Königshof verlief. Die φίλοι der Attaliden waren, wie die bekannten Namen und Heimatorte zeigen, wohl sämtlich Griechen und Makedonen: SAVALLI–LESTRADE, *Philoï royaux* 123–170. Im Fall des Attalidenreichs trifft also die pauschale Kritik, die SHERWIN–WHITE, Seleucid Babylonia 6, an HABICHTS Ansicht äußert, nicht zu: Die attalidische Elite war griechisch-makedonisch!

Die Inschriften als offizielle Verlautbarungen bieten – natürlich – ein anderes Bild des Königs: Er zeigte ein besonderes Interesse an kulturellen Fragen.²⁷ Neben verschiedenen Kulturprivilegien und Priester-einsetzungen bestätigte er auch dem Heiligtum der persischen Artemis (Anaitis) in Hierapolis, dem Zentrum des lydischen Bundes²⁸, die schon bestehende Asylie²⁹, ebenso wie es später M. Perperna in der einzigen von ihm überlieferten zivilen Handlung in Asia tat.³⁰ Verschiedene Ehreninschriften, in denen Attalos unter anderem aufgrund eines siegreichen Feldzuges gefeiert wird, Opfer und eine goldene Reiterstatue sind überliefert, Zeugnisse, die quasigöttliche Ehrungen für den König zeigen.³¹ (Die militärische Unternehmung richtete sich sehr wahrscheinlich gegen die Thraker unter Zibelmios, der seinen Vater Diegylis an Grausamkeit noch übertraf und der auch nach dem Tode des Attalos eine ernsthafte Bedrohung der Grenzstädte darstellte.³²)

Was kann man nun aus diesen widersprüchlichen Nachrichten über die Regierungszeit des Attalos III. gewinnen? Vermutlich mußte er sich bei seinem Regierungsantritt gegen einen einflußreichen Personenkreis am pergamenischen Hof durchsetzen, der in den letzten Jahren seines Vorgängers faktisch regiert hat, allen voran der General und Siegelbewahrer Philopoimen.³³ Die Berichte von den Greuelthaten legen die Vermutung

²⁷ HOPP, Untersuchungen 109f.

²⁸ Paus. 7,6,6.

²⁹ WELLES, Royal Correspondence Nr. 68. RIGSBY, Royal Letter 78ff., u. Asylia 440f., sieht Kaiser Claudius als Autoren dieses Briefes an und begründet dies mit Romanismen im Text und mit dem für einen hellenistischen Königsbrief zu unfreundlichen Duktus des Dokuments.

³⁰ Tac. ann. 3,62,3.

³¹ HOPP, Untersuchungen 11–13; VIRGILIO, Città; Ehrendekret: IvPergamon 246 = OGIS 332; ROBERT, Documents 460–477; 522–535, u. KOTSIDU, Ehrungen Nr. 222 [E], S. 319–322. S. CANALI DE ROSSI, Attalo 83–86.

³² Zibelmios: Diod. 33/34,12; s. HOPP, Untersuchungen 111 A. 25; Bedrohung der Grenzstädte nach dem Tode Attalos': IK 19 (Sestos) 1 = OGIS 339 Z. 16ff. mit der Einleitung von KRAUSS 19f., u. HABICHT, Seleucids 375 mit A. 188.

³³ Dazu die bezeichnende Anekdote bei Plut. mor. 51,792ab. In dieser Abhandlung geht es um die Frage, ob alte Männer geeignet seien, die Staatsgeschäfte zu führen. Attalos II. hatte im hohen Alter dem Philopoimen die Staatsgeschäfte soweit überlassen, daß man in Rom dort angekommenen Pergamenern die Frage stellte, ob denn der König noch irgendwelchen Einfluß bei seinen Ministern habe. Philopoimen hatte das pergamenische Hilfskontingent geführt, das Mummius gegen die Achaier half (Paus. 7,16,1), und brachte viele Kunstwerke als Beute nach Pergamon, die dort noch mehr als zweieinhalb Jahrhunderte später zu sehen waren (Paus. 7,16,8). In Samos wurde die Basis einer Ehrenstatue gefunden, die ihm vom König errichtet worden war. Zu Philopoimen s. HABICHT, Pausanias 88f. (dort Abb. 29) Photo der Basis mit der Inschrift IGRR IV 1712 = SEG 1,374); SAVALLI-LESTRADE, *Philoï royaux* 151f.; MAGIE, RRAM 778 A. 85; HOPP, Untersuchungen

nahe, daß dieser Machtkampf nicht sonderlich friedlich vonstatten ging, wenn sie sich nicht allesamt auf eine spätere Zeit beziehen.

Die Königmutter Stratonike hat Ende 135 noch gelebt³⁴, sie scheint erst kurz vor dem Tode des Attalos ums Leben gekommen zu sein. – Nach Justin hat sich Attalos den Hitzschlag, an dem er schließlich starb, bei der Beaufsichtigung der Bauarbeiten für ihr Grabmal zugezogen. Die berichteten Exzesse können demnach, da er sie nach dem Tode seiner Mutter begangen haben soll, lediglich in seine letzten Lebensmonate fallen. Somit ist wohl einiges an sensationsgieriger Verfälschung in den Nachrichten über sein Leben zu vermuten. Allerdings läßt der panegyrische Ton der Ehreninschriften nicht auf besondere Popularität schließen; es handelt sich dabei um übliche Formulierungen. Auch sind die Ehrenattribute keinesfalls außergewöhnlich.³⁵

Sein Interesse an Pflanzen steht auch nicht unbedingt im Gegensatz zu seiner Königswürde.³⁶ Er hat sich durch seine botanischen Schriften sogar eine Jahrhunderte währende wissenschaftliche Reputation gesichert. Noch der Pergamener Galen zitiert seine Studien und beschreibt vom König erfundene Medikamente.³⁷

Die einzige Nachricht, die etwas über sein Verhältnis zu den Römern während seiner Regierungszeit aussagt, berichtet, daß er Scipio Aemilia-

95f.; 98f.; 109. Die Ermordung der φίλοι des vorherigen Regenten als Mittel der Herrschaftssicherung hellenistischer Könige untersucht WEBER, Interaktion 67f.

³⁴ MAGIE, RRAM 778 A. 87.

³⁵ So mit Nachdruck VIRGILIO, Città 301, gegen die apoletische Tendenz von MAGIE, RRAM 31, und HOPP, Untersuchungen 108–113. S. a. BADIAN, Rez. Hopp 201: „His [Hopps] use of the extravagant honorary inscriptions to counterbalance the hostile portrait in the literary sources ... is as naive as it would be to use the official laudations of Comrade Stalin in his lifetime, or his official pronouncements, to counterbalance the other evidence.“ Außergewöhnlich ist allenfalls die mehr als zweieinhalb Meter hohe Statue, die Attalos als Synnaos des Asklepios errichtet werden sollte. S. SCHMIDT–DOUNAS, Statuen hellenistischer Könige 82–86, u. MÜLLER, Phyromachos 206–212. Allerdings scheint die seltene Form der Ehrung eines Herrschers als Synnaos Theos bei den Attaliden überdurchschnittlich häufig vorzukommen. Nach Pol. 18,16 erhielt bereits Attalos I. in Sikyon eine fünf Meter hohe Statue, die ihn wohl als Synnaos des Apollon darstellte (SCHMIDT–DOUNAS, Statuen hellenistischer Könige 82). Weitere Beispiele: Attalos I. auf Ägina (IG II² 885; SCHMIDT–DOUNAS, Statuen hellenistischer Könige 78f.); Apollonis in Teos (OGIS 309; SCHMIDT–DOUNAS, Statuen hellenistischer Könige 80); Attalos II. in Pergamon (ebd. 105–107). Allgemein zum Herrscherkult um Attalos III. SCHWARZER, Untersuchungen zum hellenistischen Herrscherkult 260f. Vgl. auch MÜLLER, Der hellenistische Archiereus 539–542. Weitgehend revisionsbedürftig ist HANSEN, Attalids 453–470.

³⁶ S. Plut. Demetrios 20, wo Attalos in einer Reihe mit anderen Regenten steht, die sich ähnlich gearteten Beschäftigungen widmeten. Vgl. ENGSTER, Attalos 66–76.

³⁷ CARDINALI, Morte 270–272, u. HANSEN, Attalids 144f., mit den Nachweisen bei den wissenschaftlichen Schriftstellern (Plinius d. Ä., Varro, Columella, Galenos). S. a. VIRGILIO, Attalidi 20.

Der Asiatische Krieg

Der neue König

Als König Attalos III. starb, ohne einen direkten Nachfolger zu hinterlassen, versuchte sein Halbbruder Aristonikos, ein natürlicher Sohn von Eumenes II., sich des pergamenischen Thrones zu bemächtigen. Daß er ein wirklicher und kein angeblicher Sohn des Königs war, steht fest, und es gibt kaum Quellen, die das bezweifeln.²³⁴ Wenn er ein Sohn von Eumenes II. war, so stand ihm nach hellenistischer Erbfolgepraxis das Recht auf den Königstitel durchaus zu.²³⁵ Ebenso steht zu vermuten, daß er sich zumindest einige Zeit am Hof in Pergamon aufgehalten hat.²³⁶ Wenn der Usurpationsversuch, dessen sich Attalos III. am Ende seiner Regierungszeit zu erwehren hatte, nicht von Aristonikos ausging, dann ist es sogar wahrscheinlich, daß er auch beim Tod des Attalos dort weilte und so unmittelbar reagieren konnte. Da er für seinen Kampf signifikante Teile des Heeres und der Flotte hinter sich gehabt haben muß, ist anzunehmen, daß seine Erhebung erst nach dem Tod des Königs begann, da Attalos ja offensichtlich ihm feindlich gesonnene oder verdächtige Personen nicht in Führungspositionen belassen hat. Zudem benötigte er für solche radikalen Maßnahmen einen mächtigen und ihm ergebenen Erzwingungsstab. Ansichten wie etwa die von Hopp, daß Aristonikos' Aktion „kurz vor dem Tode Attalos' III. zu datieren ist“²³⁷, müssen ausgeschlossen werden: Attalos habe dann sein Testament in Kenntnis der Usurpation und zur Verhinderung einer Königsherrschaft seines Halbbruders verfaßt. Nun ist nirgends die Rede davon, daß Aristonikos

²³⁴ Liv. per. 59: *Aristonicus Eumenis regis filius*; Iust. 36,4: *Sed erat ex Eumene Aristonicus, non iusto matrimonio, sed ex paelice Ephesia, citharistae cuiusdam filia, genitus*; Flor. 1,35,4: *Aristonicus, regii sanguinis ferox iuvenis*; Eutr. 4,20: *Motum interim in Asia bellum est ab Aristonico, Eumenis filio, qui ex concubina susceptus fuerat*; s. a. Oros. 5,10. Dagegen Vell. 2,4,1: *Aristonicus ... mentitus regiae stirpis originem*. Vgl. Plut. Flamininus 21 u. Diod. 34/35,2,26.

²³⁵ GEHRKE, Der siegreiche König 266–271, zum erbcharismatischen Charakter des hellenistischen Königtums; VOGT, Sklaverei 32; Beispiele dort A. 1.

²³⁶ SAUNDERS, The Identity of *ΑΡΙΣΤΟ* ..., vermutet, er sei der in IK 12 (Ephesos) 202 Z. 1 genannte Prinzerzieher, den Attalos II. für seinen Neffen bestellt hatte. (Dazu s. a. RIGSBY, Era 44–46.) Dieser Erzieher, ein Ephesier wie Aristonikos, wird auf ungewöhnliche Weise geehrt, und es ist nur verständlich, daß Identitätsvermutungen angestellt werden. Aber hier fehlt einfach jeder positive Hinweis, so daß diese Identifizierung nicht in Betracht gezogen werden kann: s. SEG 47, 1625.

²³⁷ Untersuchungen 121–125.

vor dem Tode des Attalos irgendwie in Erscheinung getreten war. Strabon berichtet, daß die Besetzung von Leukai, einer Stadt am östlichen Eingang des Golfs von Smyrna²³⁸, und die Annahme des Königstitels, die ersten bekannten Handlungen des Prätendenten, erst nach dem Tode des Attalos erfolgt seien.²³⁹ Justin bestätigt den Zeitpunkt der Erhebung²⁴⁰, ebenso Velleius Paterculus²⁴¹ und Appian²⁴², während das verderbte Exzerpt aus Diodor keine genaue chronologische Einordnung gestattet.²⁴³

Hopp gründete seine Ansicht auf zwei Kistophoren, welche die Aufschrift BA–ΣΥ–ΑΡ tragen und die oft Synnada zugeschrieben wurden. Er glaubt, es handele sich dabei um Prägungen des Aristonikos, der sich damit schon vor der Annahme seines Königsnamens erhoben und Königsmünzen geprägt habe. Adams²⁴⁴ versucht, diese Zuordnung zu bestätigen, setzt aber die Erhebung nach dem Tode des Attalos an. Sein Erklärungsversuch muß allerdings daran scheitern, daß mittlerweile feststeht, daß der Prätendent schon in seinem ersten Regierungsjahr in Thyateira Kistophoren unter dem Namen Eumenes geprägt hat.²⁴⁵ Für die BA–ΣΥ–ΑΡ-Münzen hat Kleiner Stempelkopplungen mit der pergamenischen Serie 11b aus den Jahren 160 bis 155 nachgewiesen²⁴⁶, die Adams in einer waghalsigen Hypothese über eine Wiederverwendung der alten Prägestöcke seiner Theorie anpassen wollte: Eumenes–Aristonikos habe den Attalidenschatz in seine Gewalt bekommen (den ja nicht schon Crassus, sondern erst Perperna für Rom gewonnen hat) und zum

²³⁸ Zur Lage von Leukai ROBERT, *Claros* I 29, u. RAGONE, *Aristonico* 95–100.

²³⁹ Strab. 14,1,38: μετὰ τὴν Ἀττάλου τοῦ Φιλομήτορος τελευτήν.

²⁴⁰ Iust. 36,4: *Aristonicus ... qui post mortem Attali velut paternum regnum Asiam invasit.*

²⁴¹ Vell. 2,4,1, nach dem Bericht über den Tod des Tiberius Gracchus: *Interim, dum haec in Italia geruntur ...*

²⁴² App. b.c. 1,18: Καὶ τὰδε (die Ermordung des Ti. Gracchus und das, was darauf folgte) μὲν ἦν, ὅτε Ἀριστόνικος Ῥωμαίοις περὶ τῆς ἀρχῆς ἐπολέμηε τῆς ἐν Ἀσῖα.

²⁴³ Die Fragmente aus Diod. 34/35,2,26 erwähnen die Erhebung des Aristonikos nach der Behandlung der sizilischen Sklavenkriege und setzen beide Ereignisse als annähernd zeitgleich an (κατὰ τοὺς αὐτοὺς καιροὺς).

²⁴⁴ Aristonikos 302–311.

²⁴⁵ KAMPMANN, *Aristonicos*; vgl. SANCHEZ LEON, *Colonies militaires*. Die Erkenntnis KAMPMANNs wird heftig, aber mit nicht tragfähigen Argumenten bekämpft von BUSSI, *Monetazione*, bes. 116f. (Der von Kampmann veröffentlichte Kistophor in Paris habe sicher ein Δ als Datierung, das Kampmann fälschlicherweise als Α las.) und 119f. (Versuch einer chronologischen Beweisführung, daß Eumenes–Aristonikos unmöglich im ersten Jahr seiner Erhebung in Thyateira geprägt haben könne).

²⁴⁶ KLEINER – NOE, *Early Cistophoric Coinage* 81.

frühestmöglichen Zeitpunkt mit der Münzprägung begonnen, noch bevor er den Königsnamen annahm. Dabei griff er für die Prägung der unbeschrifteten Vorderseiten auf vorhandene alte Stempel zurück und ließ lediglich neue Rückseitenstempel schneiden. Das hatte schon vor der Entdeckung der unter dem Namen Eumenes im Jahre A geprägten Münzen wenig für sich, und jetzt ist es völlig ausgeschlossen, die betreffenden Münzen auf Eumenes–Aristonikos zu beziehen.²⁴⁷

Möglich ist freilich auch, daß der Aufstand erst begann, nachdem klar wurde, daß die Römer willens waren, die Erbschaft anzutreten. Eumenes–Aristonikos könnte sich demungeachtet schon zuvor zum König gekrönt und auf die römische Anerkennung gehofft haben. In diesem Fall hätten die Gesandten unter Nasica natürlich auch sicheren Fußes den Weg von der Küste nach Pergamon zurücklegen können, wo sich allerdings dann der Thronprätendent schon befunden hätte. Das kann nicht ausgeschlossen werden, zumal sich der Attalidenschatz wahrscheinlich in seinen Händen befand. Wir wissen leider nicht, wieviel Zeit zwischen dem Bekanntwerden des Testaments und der römischen Bestätigung der Erbschaft verstrich – es war für die Pergamener immerhin Zeit genug, den Bürgerrechtsbeschluß OGIS 338 zu fassen, der voraussetzt, daß sich der neue König nicht in der Stadt befand, der also entweder dort nie residiert hat oder schnell wieder vertrieben wurde. Im Dekret für Apollonios aus Metropolis Z. A 13–19 wird die Reihenfolge der Ereignisse dergestalt vermittelt, daß Attalos gestorben war, die Römer den Städten die Freiheit gegeben hatten und daraufhin Aristonikos auftrat,

²⁴⁷ ADAMS, Aristonikos 310f. Zu den BA–ΣΥ–AP-Münzen, die höchstwahrscheinlich auch nichts mit König Ariarathes V. zu tun haben, wie MØRKHOLM, *Some Reflections* 52f., vermutete, s. KLEINER – NOE, *Early Cistophoric Coinage* 81, u. KLEINER, *Further Reflections* 46f. S. a. KEINAST, *Silbermünze*; BADIAN, *Rez. Hopp* 202, u. SÁNCHEZ LEÓN, *Aristónico* 138ff. AP scheint eine Münzmeistersignatur zu sein, die einige Male auf Kistophoren (s. KLEINER – NOE, *Early Cistophoric Coinage* 93f.; 100f. u. 106) und auf Philetairos-Typen (s. NICOLET–PIERRE, *Monnaies de Pergame* Taf. 48, 5 u. 14) vorkommt, aber auch auf dem Pariser Exemplar der Eumenes-Porträtmünze (ebd. Taf. 47, 1 u. S. 203f.; 211f.). S. BUSSI, *Monetazione* 117ff. LE RIDER, *Un groupe de cistophores 691–698*, meint, das BA sei ein Monogramm mit Ligaturen und stehe für den Prägeort Blaundos/Mlaundos an der lydisch-phrygischen Grenze. Er zitiert 697f. eine Mitteilung von T. DREW–BEAR, der mutmaßt, die zwei verschiedenen Versionen des Ortsnamens, die in der Kaiserzeit belegt sind, hätten schon in hellenistischer Zeit nebeneinander bestanden. (Zum Ortsnamen s. DREW–BEAR, *Nouvelles inscriptions* 56–59; 92f. Nr. 27.) Blaundos, vielleicht eine makedonische Militärkolonie (IGRR IV 717), gehörte zum Attalidenreich; nach 133 begann es eine eigene Münzprägung (z. B. SNG Aulock 2922; 2924; 2926–2932; 8222), und vor allem in der Kaiserzeit läßt sich eine rege Bautätigkeit nachweisen. Zu Blaundos s. TSCHERIKOWER, *Die hellenistischen Städtegründungen* 33; MAGIE, *RRAM* 1001 A. 37; COHEN, *Hellenistic Settlements* 290–292. Einen Bericht über die Tätigkeiten des DAI in Blaundos gibt FILGES, *Stadtentwicklung*.

der die Königsinsignien wider die Entscheidung der Römer, der allgemeinen Wohltäter, angelegt hatte. Die Angaben des Dekrets können allerdings nur mit Vorsicht als historischer Tatsachenbericht übernommen werden. Die Metropoliten versuchten im Dekret, ihren Einsatz als Einsatz für Rom darzustellen.²⁴⁸ Die wahrscheinlichste Möglichkeit ist, daß die Erhebung sofort nach dem Tod des Attalos, noch in Unkenntnis der römischen Entscheidung, erfolgte, da sich Pergamon – wie sicher auch andere Städte – nach Bekanntwerden des Testaments für die Freiheit unter den Römern entschieden haben dürfte.

Nach seiner Erhebung nahm Aristonikos den Königsnamen Eumenes an. Das ist bekannt, seit Robinson im Jahre 1954 durch Stempelkopplungsuntersuchungen und stilistische Vergleiche nachgewiesen hat, daß einige Kistophoren mit der Aufschrift BA-EΥ aus Thyateira, Apollonis und Stratonikeia am Kaikos nicht der Regierungszeit des Eumenes II. zugeordnet werden können, sondern in die späten 130er Jahre datiert werden müssen.²⁴⁹ Kleiner hat diese Zuschreibung durch die weitere Beobachtung unterstützt, daß Thyateira wohl erst seit 189 attalidisch war²⁵⁰ und so keine Münzen mit dem Namen des Eumenes II. und der Datierung B schlagen konnte. (Eumenes II. regierte seit 197 allein, nachdem er zuvor für kurze Zeit Mitregent seines Vaters Attalos I. gewesen war.) Stratonikeia konnte das ebenfalls nicht, da es nach Stratonike, der Frau des Eumenes, benannt war, die er erst im Jahre 188 heiratete.²⁵¹ Diese Erkenntnis ergänzte hervorragend die literarischen Quellen: Strabon (14,1,38), der als einziger berichtet, daß Aristonikos Thyateira und Apollonis besetzte, sowie Eutrop (4,20) und Paulus Orosius (5,10), die die Niederlage und Gefangennahme des Aristonikos in Stratonikeia überliefern.

Eine literarische Bestätigung des Königsnamens Eumenes bieten zwei Passagen bei Eutrop²⁵²: *Eodem tempore* (wie der Sieg über Numantia)

²⁴⁸ DREYER – ENGELMANN, Dekret für Apollonios 28f.

²⁴⁹ ROBINSON, Cistophori. REBUFFAT, Aristonikos – Eumène III: l'apport des sources numismatiques, hat entgegen seinem Titel nichts beizutragen.

²⁵⁰ S. Liv. 37,8. COHEN, Hellenistic Settlements 238f.

²⁵¹ KLEINER – NOE, Early Cistophoric Coinage 103–106. Zur Gründung von Apollonis und Stratonikeia s. a. DMITRIEV, Three Notes on Attalid History 408f. Eine andere Datierung bei COHEN, Hellenistic Settlements 232, der vermutet, daß Antiochos I. Stratonikeia gegründet und nach seiner Frau benannt habe. Zur Gründung von Apollonis unter Eumenes II. s. ebd. 201.

²⁵² Das wurde zuerst gesehen von RUBINSON, *Bellum Asiaticum* 557f. und weiter begründet von COLLINS, *Eutropius*. Daß Eutrop in 4,18 u. 4,20 mit ‚Eumenes‘ Eumenes III.–Aristonikos meint, wird jedoch noch weithin abgelehnt, s. etwa SCHLEUSSNER, *Gesandtschaftsreise I A. 2*; KIENAST, *Silbermünze 251*; sowie, neue-

Attalus, rex Asiae, frater Eumenis, mortuus est heredemque populum Romanum reliquit (4,18) und *Motum interim in Asia bellum est ab Aristonico, Eumenis filio, qui ex concubina susceptus fuerat. Hic Eumenes frater Attali fuerat* (4,20). Warum der Name nur bei Eutrop auftaucht, versucht Collins zu erklären.²⁵³

Durch die Annahme des Namens Eumenes wollte sich Aristonikos offensichtlich von der gegen Ende doch als drückend empfundenen Herrschaft des Attalos III. absetzen.²⁵⁴ Er wollte an die Glanzzeit des Reiches unter Eumenes II. anknüpfen und deutlich machen, daß ihm als dessen Sohn die Herrschaft zustehe. So konnte er, nach Plutarch, „wegen des Ansehens von Eumenes ganz Asien mit Krieg und Aufstand erfüllen.“²⁵⁵ Die offensichtliche Akzeptanz, die er damit bei breiten Schichten erreichte, erklärt auch, warum die meisten römischen Schriftsteller ihm keineswegs die Legitimität bestreiten, sondern ihn im Gegenteil als rechtmäßigen Herrscher erscheinen lassen.²⁵⁶ Als einziger Autor spricht ihm Velleius die königliche Geburt ab.²⁵⁷ Die moderne Geschichtswissenschaft gesteht ihm allerdings, ganz aus der Siegerperspektive der Römer heraus, die Berechtigung zum Tragen eines Königsnamens nicht zu.²⁵⁸ Bis auf die beiden Eutrop-Stellen ist das auch bei seinen Besiegern der Fall.

ren Datums, KALLET-MARX, *Hegemony to Empire* 99 A. 11: „Rubinsohn ... and Collins ... are unconvincing on Eutropius' possible use of the royal name.“

²⁵³ Eutropius 40f.

²⁵⁴ Auf diese spielt auch Antonius in seiner Ephesosrede an: Die Römer haben besser in Asien geherrscht als der letzte Attalos. (App. b.c. 5,4: εὐθὺς ἀμείνονες ἡμῖν ἦμεν Ἀττάλου.)

²⁵⁵ Plut. Flamininus 21: Ἀριστόνικος ... διὰ τὴν Εὐμένους δόξαν ἐμπλήσας ἀπασαν ἀποστάσεων καὶ πολέμων τὴν Ἀσίαν. S. MILETA, Eumenes 49.

²⁵⁶ Iust. 36,4; Val. Max. 3,4,5; Tac. ann. 4,55; Sall. hist. 4,69,8f. sowie, ganz dezidiert, Aug. civ. 3,11.

²⁵⁷ Vell. 2,4,1. Vgl. Diod. 34/35,2,26.

²⁵⁸ Bis auf Ausnahmen, z. B. ansatzweise bei MILETA, Eumenes; bei DREW-BEAR, *Three Senatus Consulta* u. *Nouvelles Inscriptions*; in E. OLSHAUSENS Artikeln für den *Neuen Pauly* (z. B. Bd 6, 541, Bd 7, 100 u. Bd 8, 278), oder bei VIAL in seiner Überblicksdarstellung „Les Grecs de la paix d'Apamée à la bataille d'Actium“, der ihn durchgehend als ‚Eumenes III.‘ bezeichnet, und bei L. ROBERT seit den frühen 60er Jahren. S. a. DENS., *Villes* 253: „Pour moi, j'appellerai volontiers Aristonikos Eumène III, puisqu'il a pris ce nom e ce titre, qu'il les a soutenus pendant quatre ans et qu'il a frappé monnaie comme roi.“ Wie sorglos mit dem letzten Attaliden verfahren wird, zeigen neuerdings erst der Artikel „Aristonikos“ von A. MEHL im *Neuen Pauly* Bd 1, 1118f., aus dem Jahre 1996 sowie die häufige Verwechslung des Namens Aristonikos mit ‚Andronicus‘ oder ‚Andronikos‘: schon in C. M. WIELANDS Übersetzung von Hor. *carm.* 2,18 (Hg. M. Fuhrmann, Frankfurt 1986, S. 250); weiterhin bei V. DIEST, *Pergamon* 17; bei FOUCCART, *Formation* 330; bei ROBINSON, *Cistophori* 5 A. 9; bei den Herausgebern von SEG 3, 710 aus *Methymna*; bei STIER, *Mithridatesbrief* 444; bei POTTER, *Where did Aristonikos*

Bis 1984 waren lediglich zwei Inschriften bekannt, die seinen Namen („Aristonikos“) erwähnen: ein Weiheepigramm aus Pergamon²⁵⁹ und ein Dekret aus Elaia, das ein Bündnis mit den Römern feiert²⁶⁰, so daß sogar eine *damnatio memoriae* vermutet wurde.²⁶¹ Seitdem sind drei neue Inschriften mit seinem Namen entdeckt worden: ein Ehrendekret aus Gordos,²⁶² ein Weiheepigramm aus Kassope²⁶³ sowie das große Ehrendekret für Apollonios aus Metropolis.²⁶⁴ Die Annahme einer *damnatio memoriae* ist so nicht mehr haltbar.

Die erwähnten Inschriftentexte sind alle von seinen Feinden gestaltet worden. Von ihm selbst Dekretiertes ist nicht bekannt. Es ist durchaus möglich, daß unter den bis jetzt Eumenes I. und Eumenes II. zugesprochenen Inschriften auch einige sind, die sich auf Eumenes III. beziehen lassen.²⁶⁵

Literarische Quellen

Über den Verlauf der Kämpfe des Eumenes–Aristonikos um sein Reich gibt es kaum literarische Nachrichten. Zusammenhängende Schilderungen geben lediglich Strabon und Justin, und auf diese knappen Absätze und ergänzende Bemerkungen anderer Schriftsteller stützt sich die gesamte Literatur über den Krieg. Strabon gibt eine kurze Zusammenfassung in seiner Beschreibung der ionischen Küste:

Nach Smyrna kommt man zu dem Städtchen (πολίχνιον) Leukai, das nach dem Tode des Attalos Philometor von Aristonikos zum Abfall²⁶⁶ gebracht wurde, der als ein Mitglied der königlichen Familie beabsichtigte, die Königsherrschaft an sich zu bringen. Dann wurde er von dort verjagt, nachdem er in einer Seeschlacht bei Kyme von den Ephesiern besiegt

Revolt begin 295; bei K. BELKE, in: ders. – N. Mersich, Phrygien und Pisidien, Wien 1990 (TIB 7) 74; u. bei MERIÇ, Metropolis 18.

²⁵⁹ F. HILLER V. GAERTRINGEN, Historische Griechische Epigramme 111.

²⁶⁰ Syll.³ 694.

²⁶¹ COLLINS, Revolt 20.

²⁶² MALAY – PETZL, Ehrenbeschlüsse.

²⁶³ SEG 36, 555; MERKELBACH, Epirotische Hilfstruppen; *ed. princ.* DAKARIS, Πωμαϊκή πολιτική 16f.; zuerst erwähnt (ohne Edition) bei DEMS., Κασσώπη 25–27.

²⁶⁴ DREYER – ENGELMANN, Die Dekrete für Apollonios.

²⁶⁵ Meines Wissens ist die Prüfung der in Frage kommenden Dokumente, die seit 1954 anstehen müßte, noch nicht in Angriff genommen worden.

²⁶⁶ Von Smyrna? S. KALLET–MARX, Hegemony to Empire 100 A. 16.

worden war. Er ging aber ins Binnenland (εἰς δὲ τὴν μεσόγαιαν) und sammelte schnell eine große Menge Besitzloser und Sklaven um sich, denen er die Freiheit versprach und die er Heliopoliten nannte. Zuerst fiel er in Thyateira ein, dann besetzte er Apollonis, dann kämpfte er um andere Festungen. Aber es blieb (ihm) nicht viel Zeit: Sofort sandten die Poleis Soldaten, und Nikomedes der Bithynier und die Könige der Kappadoker halfen ihnen. Dann kamen fünf römische Gesandte, dann ein Heer und der Konsul Publius Crassus, und danach Marcus Perperna, der den Krieg beendete und Aristonikos lebend gefangennahm und nach Rom schickte. Dieser beendete sein Leben im Gefängnis. Perperna starb an einer Krankheit, Crassus aber fiel, in der Gegend von Leukai angegriffen, im Kampf. Manius Aquillius kam als Konsul mit zehn Gesandten und richtete die Provinz ein in der Form, wie sie auch heute noch besteht.²⁶⁷

In der Epitome aus Pompeius Trogus schreibt Justin: Aristonikos

riß nach des Attalos Tode Asia an sich, als ob ihm das Reich von Vaters wegen zustünde. Schon auch hatte er viele erfolgreiche Kämpfe gegen Städte, welche aus Furcht vor den Römern sich ihm nicht ergeben wollten, geschlagen, und es sah ganz so aus, als ob er der rechtmäßige König wäre, da wurde die Provinz Asia dem Konsul Licinius Crassus übertragen; dieser jedoch war mehr erpicht auf die attalische Beute als auf Kampf; deshalb wurde er, als er ganz am Ende des Jahres und ohne sein Heer in Schlachtordnung aufgestellt zu haben, sich auf eine Schlacht einließ, besiegt und zahlte dabei mit seinem Blute die Strafe für seine unüberlegte Habsucht. Der an seiner Stelle ausgesandte Konsul Perperna aber besiegte beim ersten Zusammentreffen den Aristonikos, brachte ihn in seine Gewalt, verlor die attalischen Schätze als das den Römern zugefallene Erbe auf Schiffe und überführte sie nach Rom. Darüber war nun freilich sein Nachfolger, der Konsul Manius Aquillius, verärgert, und so beschleunigte er mit größter Hast seinen Aufbruch, um Aristonikos dem Perperna abzujagen, so als stünde dieser eher ihm selbst als Ehrengeschenk bei seinem Triumph zu. Aber dieser Wettstreit der Konsuln erledigte sich dadurch, daß Perperna starb. So war nun Asia Eigentum der Römer geworden, und mit seinen Schätzen schickte es auch seine Laster nach Rom.²⁶⁸

Der Bericht aus Florus liefert einige weitere wichtige Details:

Aristonikos, ein ungestümer Jüngling (*ferox iuvenis*) von königlichem Blut, gewann mit Leichtigkeit einige der Städte, die gewohnt waren, Königen zu gehorchen, und eroberte einige andere, die ihm Widerstand leisteten, zurück: Myndos, Samos und Kolophon. Er besiegte auch den Prätor

²⁶⁷ Strab. 14,1,38; griech. Text im Quellenanhang.

²⁶⁸ Iust. 36,4; lat. Text im Quellenanhang.

Crassus und nahm sein Heer gefangen ... Bald darauf wurde er von Perperna besiegt und gefangengenommen und wegen seiner *deditio* in Ketten gehalten. Aquillius schlug die Reste der Erhebung nieder, indem er frevelhaft die Brunnen vergiftete, um einige Städte zur Aufgabe zu zwingen. Diese Tat, obwohl sie seinen Sieg beschleunigte, brachte Schande über ihn, denn er hatte die römischen Waffen befleckt, indem er gegen die heilige göttliche Ordnung und gegen die *mores maiorum* unreines Gift verwendete.²⁶⁹

Diese Hauptquellen werden ergänzt durch Erwähnungen einzelner Ereignisse bei verschiedenen antiken Autoren, vor allem bei Paulus Orosius (5,10), Eutrop (4,20), in den Livius-Epitomen (per. 59) und bei Gellius (1,13,10), sowie in Inschriften²⁷⁰. Der Auszug des Justin zeigt, daß Pompeius Trogus gegenüber der annalistischen Tradition und dem notorisch attalidenfreundlichen Strabon²⁷¹ einige andere Deutungen liefert: Die Städte von Asia unterstützten Aristonikos deshalb nicht, weil sie Angst vor den Römern hatten; Aristonikos war trotz seiner irregulären Thronbesteigung *iustus rex*; Crassus wurde wegen seiner Gier vernichtet; ein Kampf zwischen Perperna und Aquillius wurde nur durch den Tod des Perperna verhindert.²⁷² Hier wird unverkennbar, daß es zwei verschiedene Traditionen zum Krieg gab.

²⁶⁹ Flor. 1,35; lat. Text im Quellenanhang.

²⁷⁰ S. den Quellenanhang bei COLLINS, *Revolt*; zu ergänzen um die neueren Inschriften. Vgl. die Zusammenstellung bei BRIANT – BRUN – VARINLIOĞLU, *Une inscription inédite de Carie 252–255*. Neue, aber unzulängliche Zusammenstellung bei BRUN, *Les cités grecques et la guerre 44–52*.

²⁷¹ Strabon benutzte mit einiger Konsequenz lediglich attalidenfreundliche Quellen und überliefert viele Details dieser Tradition, wie die freundliche Darstellung der Machtergreifung des Philetairos (13,4,1) zeigt, und er verschweigt, daß die Ermordung des Grammatikers Daphitas von Telmessos durch einen Attalos erfolgte. Daphitas hatte die Dynastie u. a. in einem Epigramm angegriffen (14,1,39: Πορφύρεοι μώλωπες, απορρινήματα γάλης / Λυσιμάχου, Λυδῶν ἀρχεῖτε και Φρυγίης – „Schwielen in Purpur gehüllt, Feilstaub vom Reichsschatz des Lysimachos, beherrscht ihr Lyder und Phrygien.“ S. ENGELS, *Augusteische Oikumenegeographie 285 u. 286 A.* 41.) und wurde daraufhin hingerichtet, entweder von Attalos II. oder von Attalos III. Man tendiert aufgrund des sowieso schlechten Bildes des Philometor dazu, ihm den Mord zuzuschreiben. (S. FONTENROSE, *The Crucified Daphidas*. Diese These ist allerdings nicht zu belegen; s. zu Daphitas auch BRAUND, *Three Hellenistic Personages 354–357*, u. WEBER, *Hellenistic Rulers and their Poets 165–167*.) Zur Behandlung der Attaliden bei Strabon VIRGILIO, *Strabone 104–108*, u. ENGELS, *Augusteische Oikumenegeographie 277–297*. Strabons Urgroßvater Dorylaos war zudem als Vertrauter des Mithradates V. unmittelbar in die Kämpfe verwickelt: Strab. 10,4,10. Wie sehr die Darstellung Strabons das römische Bild von Pergamon als einem Vor-Bild vielleicht mitverursacht, jedenfalls aber stark geprägt hat, zeigt KUTTNER, *Republican Rome looks at Pergamon 164–166*.

²⁷² S. COLLINS, *Revolt* 11.

Trotz der komplizierten und mangelhaften Quellenlage hat sich eine auf Strabons Darstellung gestützte *opinio communis* herausgebildet, die die Erhebung in zwei Phasen gliedern will: Zu Beginn habe der Prätendent weite Teile der Küste erobert. Dabei sei er von Teilen der Reichsaristokratie, des Heeres und der Flotte unterstützt worden. Später wurde er von den Ephesiern und den kleinasiatischen Königen ins mysisch-lydische Hinterland abgedrängt, wo er dann Besitzlose und Sklaven um sich scharte, die er durch Freilassung und Privilegien, vielleicht auch durch ein utopisches sozialrevolutionäres Programm an sich band.²⁷³ An sich sprach und spricht für die Hochbewertung von Strabons Bericht, daß er diesen gesamten Zeitraum in einem mit Poseidonios konkurrierenden Historien-Werk behandelt hat, das von Plutarch mehrfach zitiert wird. Die in den historischen Exkursen von Strabons geographischem Werk vorkommenden, die Deutung häufig erschwerenden Verkürzungen, sind vielleicht darauf zurückzuführen, daß der Autor sich nicht ständig selbst zitieren und seine Exkurse eher als Verweise verstanden wissen wollte. Dieses Zweiphasenschema ist nun durch neu publizierte Inschriften und Münzen ins Wanken geraten, die zeigen, daß sowohl die Küste wie auch das anatolische Hinterland von Beginn an bis zum Ende von diesem Aufstand erfaßt waren.²⁷⁴

²⁷³ Die wichtigsten Darstellungen: FOUcart, Formation; CARDINALI, Morte; AFRICA, Aristonicus; CARRATA THOMES, Rivolta; RUBINSONN, Bellum Asiaticum; VAVRÍNEK, Aristonicus; COLLINS, Revolt; VIAL, Grecs 122–125; MILETA, Pergamon 12–36; DERS., Aristonikosaufstand; GRÜEN, Hellenistic World 594–604; HANSEN, Attalids 150–159; HOPP, Untersuchungen 121–147; HABICHT, Seleucids 378–380; KALLET–MARX, Hegemony to Empire 99–108; MAGIE, RRAM 147–158; VAN HOOFF, Zonneburgers; HERMON, L’impérialisme romain; SÁNCHEZ LEÓN, Aristónico; ROBERT, Claros I 29–35; FERRARY, Rome 774–777; COARELLI, Aristonico; DREYER – ENGELMANN, Dekrete für Apollonios.

²⁷⁴ MILETA, Eumenes 47f.; BRIANT – BRUN – VARİNLİOĞLU, Une inscription inédite de Carie. SÁNCHEZ LEÓN, Colonies militaires 197, versucht, die Zweiphasengliederung zu retten, indem sie die Schlacht von Kyme schon 133, am Beginn des Aufstands, ansetzt. Dann aber hätte Eumenes–Aristonikos keine Zeit mehr für die weiteren überlieferten Flottenoperationen gehabt.

Die Kampfhandlungen vor dem Eingreifen der Römer

Die Küste

Aristonikos begann seinen Aufstand in Leukai, nicht in der Hauptstadt Pergamon.²⁷⁵ Er muß großen Zulauf gehabt haben; von wem, ist allerdings weniger klar. Wir wissen nur von einer griechischen Polis – dem traditionell römerfeindlichen Phokaia – die sich ihm freiwillig angeschlossen hat.²⁷⁶ Andere Städte, die gewohnt waren, Königen zu gehorchen, fielen ihm leicht zu, während er einige, die sich weigerten, ihn zu unterstützen, ‚zurückgewann‘.²⁷⁷ Die letzteren, Samos, Myndos²⁷⁸ und Kolophon, hatten im Antiochoskrieg auf seiten der Römer gekämpft und dafür 188 die Freiheit erhalten. Samos hat nie zum Attalidenreich gehört; Kolophon (oder Notion, das hier eher gemeint ist), ebenso wie Smyrna und Kyme, das sicher auch von Eumenes–Aristonikos erobert wurde, da hier die entscheidende Seeschlacht stattfand, waren ehemalige pergamenische Besitzungen; sie hatten freilich 188 ebenfalls die Freiheit

²⁷⁵ Daß er diese auch kurzzeitig besetzt gehabt habe, schloß man aus einer Ehreninschrift für Diodoros Paspasos (IGRR IV 292, Z. 7–14), wo eine feindliche Besetzung der Stadt erwähnt wird. Seit der Umdatierung der Paspasos-Inschriften durch JONES, Diodoros Paspasos, im Jahre 1974 weiß man, daß diese Besetzung in die Zeit der Mithradateskriege gehören muß und folglich kein Beleg für eine Eroberung Pergamons durch Aristonikos mehr existiert. Die Stadt wurde gleichwohl bedroht, s. u. S. auch CHANKOWSKI, Procédure législative, zu den Paspasos-Inschriften. Die alte Datierung in die 120er Jahre wird jetzt wieder vertreten von MUSTI, *Nikephoria*, der versucht nachzuweisen, daß die pergamenischen Nikephoria ein trieterisches und nicht, wie seit JONES, Diodoros Paspasos, als sicher galt, ein penteterisches Fest waren; s. SEG 48, 1484.

²⁷⁶ Iust. 37,1 berichtet, daß nach dem Krieg die Stadt vernichtet werden sollte, was nur durch die Fürsprache der phokäischen Pflanzstadt Massalia verhindert werden konnte: *Capto Aristonico Massilienses pro Phocaeensibus conditoribus suis, quorum urbem senatus et omne nomen, quod et tunc et antea Antiochi bello infesta contra populum Romanum arma tulerant, deleri iusserat, legatos Romam deprecatum misere veniamque his a senatu obtinere*. Phokaia hatte sich, nachdem es 218 Partei für Attalos I. ergriffen hatte (Pol. 5,77), im Jahre 191 wieder auf die Seite des Seleukiden geschlagen (App. Syr. 22), wurde aber von den Römern im Frieden von 188 sehr milde behandelt und erhielt seine alte Verfassung und seine Territorien zurück (Pol. 21,45; Liv. 38,39). Der große Undank der Stadt rief vielleicht den besonderen Zorn der Römer hervor.

²⁷⁷ Flor. 1,35: *Aristonicus ... urbis regibus parere consueta partim facile sollicita, paucas resistentis, Myndon, Samon, Colophona vi recepit*.

²⁷⁸ BARONOWSKI, Caria 245, versucht aus ebendieser Stelle den Schluß abzuleiten, Myndos und damit Karien südlich des Mäander seien folglich attalidisch und also auch nach 133 Teil der Provinz Asia gewesen. Diese Vorgehensweise ist indiskutabel.

Provincia Asia

Die Einrichtung der Provinz

Die Festlegung des Territoriums

Strabon schreibt: „Manius Aquillius kam als Konsul mit zehn Legaten und richtete die Provinz in der noch heute bestehenden Verfassung ein.“⁹³⁵ Er kehrte erst im Jahre 126 nach Rom zurück, um dort am 11. November seinen Triumph zu feiern.⁹³⁶ Wir sind sehr schlecht unterrichtet über das, was Aquillius in den Jahren zwischen der Beendigung des Krieges und seiner Abreise aus Asien getan hat. Doch das, was wir wissen, und das, was wir sicher annehmen können, zeigt, daß hier im ehemaligen Attalidenreich die Basis für eine feste und langwährende römische Präsenz geschaffen wurde. Alle Einzelheiten weisen darauf hin, daß er ein regelrechtes territoriales Herrschaftsgebiet schuf.⁹³⁷

Zuerst wurde von Aquillius allerdings das Territorium der Provinz verringert: Zwei der Könige, die entscheidend zum Sieg über Eumenes–Aristonikos beigetragen hatten, bekamen jeweils einen Teil des ehemaligen pergamenischen Herrschaftsgebiets unterstellt: Die Söhne des gefallenen Ariarathes erhielten Lykaonien und angeblich einen Teil Kilikiens⁹³⁸, Mithradates V. erhielt Großphrygien.⁹³⁹ Über eine Landvergabe an Pylaimenes und Nikomedes ist nichts bekannt, was jedoch nicht davon abgehalten hat, auch für sie Belohnungen zu postulieren, die etwa

⁹³⁵ 14,1,38: Μάνιος δ' Ἀκύλλιος, ἐπελθὼν ὑπατος μετὰ δέκα πρεσβευτῶν, διέταξε τὴν ἐπαρχίαν εἰς τὸ νῦν ἔτι συμμένον τῆς πολιτείας σχῆμα.

⁹³⁶ DEGRASSI, *Fasti: M'. Aquillius M'. f. M'. n. pro cos an. DCXXVII ex A[si]a iii idus Novembr.* S. BROUGHTON, *MRR* 1, 509.

⁹³⁷ Das wurde von GRUEN, *Hellenistic World 605–608*, entschieden in Zweifel gezogen; ähnlich im Unbestimmten bleiben Aquillius' Maßnahmen für KALLET–MARX, *Hegemony to Empire* 109–122. Aus anderen Gründen erkennt SCHWERTHEIM, Grenzen, hier keine entscheidende Zäsur: Er nimmt an, daß die Römer das Attalidenreich schon 188 in Besitz genommen hätten, ohne zu provinzialisieren (s. bes. S. 398). Vgl. aber die überzeugenden Einwände von FERRARY, *Rome et les cités grecques* 94; 104–106.

⁹³⁸ Strab. 12,1,4; *Iust.* 37,1. Mit Kilikien ist sicher etwas anderes gemeint, da dieses Land formal noch den Seleukiden unterstand (S. JONES, *Cities* 132), faktisch jedoch in Anarchie verfallen war und als Aufmarschgebiet für seleukidische Thronprätendenten diente. Es hatte nicht zum Pergamenerreich gehört, konnte also nicht von Aquillius vergeben werden.

⁹³⁹ *Iust.* 37,1; *App. Mithr.* 57. Zu Lage und Bezeichnung Großphrygiens LAMINGER–PASCHER, *Lykaonien und die Phryger* 9ff.; 29.

in Teilen Mysiens und der Phrygia Epiktetos bestanden haben sollen.⁹⁴⁰ Eine solche Annahme beruht auf zwei Voraussetzungen, die zumindest unsicher und fragwürdig sind: Die Römer müssen erstens kein Interesse an Gebietserwerbungen gehabt haben, und zweitens müssen die Landverteilungen an Mithradates und die Kappadoker, also an die faktisch regierende umtriebige Witwe des Ariarathes V., Nysa, wirklich als Belohnung für geleistete Hilfe zu verstehen sein. Ersteres ist sicher falsch; letzteres wissen wir nicht, und beides sind notwendige Voraussetzungen, um eine Landverteilung an alle vier Könige behaupten zu können. Also können wir eine Landverteilung an alle vier Könige bzw. deren Erben nicht behaupten. Mehr noch: da Aquillius nach seiner Rückkehr in Rom angeklagt wurde, von Mithradates bestochen worden zu sein und ihm Phrygien unrechtmäßig überlassen zu haben⁹⁴¹, und daß sowohl Lykaonien als auch Phrygien den neuen Besitzern wenige Jahre später von den Römern wieder entzogen und der Provinz Asia einverleibt worden sind⁹⁴², vielleicht sogar in einunddemselben Zusammenhang, muß davon ausgegangen werden, daß diese Maßnahme des Aquillius nicht mit dem Senat abgesprochen war und daß sie auch nicht zu den Verhandlungsgegenständen zwischen Scipio Nasica und den Königen gehört haben kann. Hier kann auch nicht damit argumentiert werden, daß die Gebiete, die die anderen Könige angeblich erhalten haben sollen, nicht zurückgefordert worden sind.⁹⁴³ Was wir wissen, ist folgendes: Lykaonien und Phrygien sind von Aquillius weggegeben worden, er wurde deshalb wegen Bestechlichkeit angeklagt; die beiden Länder wurden den neuen Herren bald wieder weggenommen. Das ergibt in aller wünschenswerten Deutlichkeit ein konsistentes Bild, das keinen Interpretationsspielraum bietet.⁹⁴⁴

⁹⁴⁰ S. SARTRE, *Asie Mineure* 114; BROUGHTON, *Roman Asia* 508f.; SHERWIN-WHITE, *Roman Foreign Policy* 88. Zur Phrygia Epiktetos s. MEYER, *Grenzen* 148–151.

⁹⁴¹ Quellen bei GREENIDGE – CLAY, *Sources* 25; ALEXANDER, *Trials* Nr. 23, S. 13. S. BROUGHTON, *MRR* 1, 509; 515 A. 3. MAGIE, *RRAM* 1049 A. 41, verwirft alle Belege.

⁹⁴² Zu Phrygien s. die vorige Anmerkung. Lykaonien ist in der *lex* über die prätorischen Provinzen (Piratengesetz), Knidos II 22–27, Teil der Provinz Asia, ebenso im Zollgesetz der Provinz Asia § 39. S. SHERWIN-WHITE, *Rome, Pamphylia and Cilicia* 3, 6; FERRARY, *Gouverneurs* 169f. Dazu s. u.

⁹⁴³ Vgl. auch die eigentümlichen Bemerkungen von KALLET-MARX, *Hegemony to Empire* 234 A. 44.

⁹⁴⁴ Wir wissen nicht, was mit dem attalidischen Galatien geschah, das ja zwischen Pontos und Phrygien lag. S. RUBINSOHN, *Mithradates* 9 A. 17. Es gibt allerdings keinen Grund anzunehmen, es sei gleichfalls dem pontischen König überantwortet worden. S. STROBEL, *Mithradates* 64. Zur Landverteilung an die Könige s. BROUGH-

Es gab zu dieser Zeit keine regelmäßige Art und Weise, eine Provinz einzurichten. Formalrechtliche Kategorien für einen solchen Fall existierten nicht, da auch nicht das existierte, was wir als Außenpolitik bezeichnen.⁹⁴⁵ Die Formel *in formam provinciae redigere* entstand im 1. Jahrhundert v. Chr. und wurde selbst dann nur retrospektiv benutzt.⁹⁴⁶ Die zehn Legaten, die mit M'. Aquillius nach Asien gingen, waren die Zehnmännerkommission, die im 2. und 1. Jahrhundert gewöhnlich nach Kriegen entsandt wurden, um die Friedensbedingungen auszuhandeln. Es lassen sich hier für das 2. Jahrhundert keine terminologischen und sachlichen Unterschiede erkennen. Die erste bekannte Zehnmännerkommission, die eine Provinz einrichtete, ging 146 nach Achaia.⁹⁴⁷ Gleichzeitig und später gab es solche Gesandtschaften in ähnlichen Situationen, deren Tätigkeit nicht darauf hinauslief, daß eine Provinz gegründet wurde.⁹⁴⁸ Das heißt, daß eine solche Kommission von Legaten kein spezifisches Merkmal einer Provinzeinrichtung war. Ähnlich unklar ist die Situation bezüglich der *leges provinciarum*. Zwei solcher Provinzgesetze sind bekannt, die *lex Rupilia* für Sizilien (131 v. Chr.) und die *lex Pompeia* für Bithynien-Pontos (67–60 v. Chr.). Für andere Provinzen wurden ebenfalls „Provinzgründungsgesetze“ postuliert.⁹⁴⁹ Davon abgesehen, daß es sich bei den *leges* des Rupilius und des Pompeius mit Sicherheit nicht um Gründungsgesetze handelte, ist die schematische Prozedur, die hinter der Annahme von solchen steht, nirgends greifbar.⁹⁵⁰

Eine Gemeinsamkeit aller bekannten oder angenommenen *leges provinciarum* ist, daß sie auf Kriege und die mit deren Beendigung verbundenen diplomatischen Aktivitäten folgten. In ihnen wurden die von den Legaten verhandelten oder diktierten Friedensbedingungen festgelegt: „The *lex* established Rome’s relationship with those she had been in conflict with.“⁹⁵¹ Die sogenannte *lex provinciae* ist also eine Friedensregelung, die sehr weit und allgemein gefaßt sein, sich auch auf das Ver-

TON, Roman Asia 508f.; FERRARY, Rome 777f.; VAVŘÍNEK, Révolte 53f.; SHERWIN-WHITE, Roman Foreign Policy 88f.

⁹⁴⁵ S. BADIAN, Hegemony and Independence; HARRIS, War and Imperialism 135.

⁹⁴⁶ S. die Belege bei FREEMAN, Annexation of Provinces A. 9.

⁹⁴⁷ Belege ebd. A. 11.

⁹⁴⁸ Ebd. A. 12.

⁹⁴⁹ S. ebd. A. 13. Vgl. SCHULZ, Herrschaft und Regierung 93f.; 96–98.

⁹⁵⁰ S. HOYOS, *Lex provinciae* 47; GALSTERER, Roman Law in the Provinces 15–17.

⁹⁵¹ FREEMAN, Annexation of Provinces 37f.

hältnis zu den Nachbarn des betreffenden Gebietes beziehen konnte, und im Fall von Asia wohl vor allem die territoriale Ausdehnung und Gliederung des römischen Machtbereichs regelte sowie den Status der auf Rom gekommenen Orte und Ländereien.⁹⁵² Festzuhalten ist, daß die *leges provinciarum* keinen formalen Annexionsprozeß widerspiegeln. Sie sind nicht das Mittel, die Provinzregierung herzustellen oder zu definieren.⁹⁵³ Im Grunde war der Begriff *provincia* am Ende des zweiten Jahrhunderts noch nicht von seiner ursprünglichen Bedeutung als Aufgabenbereich eines Magistrats gelöst; der Name *provincia Asia* ist ein Imperium-Name.⁹⁵⁴

Das, was eine Nachkriegsregelung wie die des Aquillius von anderen unterscheidet und wodurch eine Provinz im Sinne einer territorialen Herrschaft eingerichtet wird, ist die Entscheidung, regelmäßig einen Magistrat oder einen Promagistrat sowie Steuereintreiber hinzusenden. Das entspricht auch der antiken Sichtweise, die wir etwa bei Strabon vorfinden.⁹⁵⁵ Über die Entsendung von Statthaltern zwischen 126 und 123, als nach E. Gruen die Provinzialisierung, die er mit der Einziehung von Steuern gleichsetzt, erst begann,⁹⁵⁶ sind wir sehr schlecht informiert. Wir können lediglich vermuten, daß der in I.Délos 1845 genannte Ser.

⁹⁵² HOYOS, *Lex provinciae* 49.

⁹⁵³ Ausgeführt bei FREEMAN, *Annexation of Provinces*. Leider war mir FREEMAN'S Sheffielder Dissertation von 1989 (*Provincia to Province: The Nature of Roman Imperialism in the Late Republic – Early Principate*) nicht zugänglich. Ähnliche Gedanken bei HOYOS, *Lex provinciae*. Vgl. auch BADIAN, *Römischer Imperialismus*; KALLET-MARX, *Hegemony to Empire* 18–20, u. FERRARY, *Liberté des cités* 73: „On a même dû renoncer à croire que la création d'une nouvelle province impliquait nécessairement la rédaction d'une *lex provinciae* qui en précisât l'organisation.“

⁹⁵⁴ Vgl. CAMPANILE, *Mondo greco* 842f.; BADIAN, *Römischer Imperialismus* 42f. Im Krieg gegen Antiochos III. hatten die Scipionen auch die *provincia Asia* erhalten: Cic. *Phil.* 11,17.

⁹⁵⁵ 17,3,24: τῆς συμπάσης τῆς ὑπὸ Ῥωμαίου, ἡ μὲν βασιλεύεται ἢν δ' ἔχουσιν αὐτοὶ κατέσαντες ἐπαρχίαν καὶ πέμπουσιν ἡγεμόνας καὶ φορολόγους. S. dazu und zur griechischen Bezeichnung ἐπαρχία BERTRAND, *Langue grecque*, u. LINTOTT, *Imperium Romanum* 23. S. auch FERRARY, *Resistenza* 820: Die Schaffung einer Provinz sei gleichbedeutend mit „la decisione di inviarsi regolarmente un magistrato o un promagistrato.“ Auch LINTOTT, *Imperium Romanum* 28, betont, daß zur Provinzgründung eine *lex provinciae* nicht notwendig sei. Vgl. 31f.: „We cannot therefore presume that there was a single enactment regulating each province, which had been passed shortly after its incorporation into Roman territory, nor use this as a criterion for its being an organised sphere of administration rather than the assignment of a military commander.“ Vgl. auch DAHLHEIM, *Gewalt und Herrschaft* 139. Ein System ziviler Verwaltung einzurichten, war ein sekundärer Schritt. Bis ans Ende der Republik hat die Statthaltschaft ihren Charakter als Militärgouvernement nicht verloren, deren Aufgaben in der Sicherung der Amtsgebiete gegen innere Unruhen und Angriffe von außen bestand. Vgl. KUNKEL – WITTMANN, *Staatsordnung* 337.

⁹⁵⁶ *Hellenistic World* 605–608.

Cornelius Lentulus innerhalb dieser Zeitspanne Statthalter der Provinz Asia gewesen sein könnte.⁹⁵⁷ Aber dieser Fall ist zu ungewiß, als daß mit ihm argumentiert werden könnte. So muß aus den anderen bekannten Maßnahmen des Aquillius zwischen 129 und 126 darauf geschlossen werden, was die Intention der Römer bei der Übernahme der territorialen Herrschaft über das ehemalige Attalidenreich gewesen ist.

Eine vorrangige Aufgabe mußte es natürlich sein, das Territorium der Herrschaft zu bestimmen. Hierher gehört, neben der wohl nicht mit dem Senat abgesprochenen Verteilung von Ländereien an die befreundeten Könige, vor allem der Straßenbau des Aquillius, über den wir durch mittlerweile elf Meilensteine recht gut unterrichtet sind.⁹⁵⁸ Straßenbau war ein Kennzeichen für die römische Inbesitznahme von neuerworbenem Territorium.⁹⁵⁹ Das Straßensystem des Aquillius für Asia kann anhand der Meilensteine mit ziemlicher Genauigkeit rekonstruiert werden.⁹⁶⁰ Die Routen zeigen deutlich das Bemühen, die Infrastruktur der Region zu verbessern und vor allem entlegene Gebiete zu verbinden, weiterhin die Absicht, Ephesos zu einem Zentrum aufzubauen⁹⁶¹: Von hier ging die Straße nach Südosten ab, die über Tralleis und Laodikeia bis nach Side führte, ebenso die nach Norden, die sich kurz hinter der Stadt verzweigte und ins Binnenland nach Sardeis, Thyateira und Philadelpheia sowie an der Küste über Smyrna und Pergamon bis Adramytteion führte und vielleicht den Anschluß an die *via Egnatia* herstellen sollte, was allerdings

⁹⁵⁷ FERRARY, *Gouverneurs* 189 u. A. 139.

⁹⁵⁸ Zum Straßenbau des Aquillius s. MITCHELL, *Administration of Roman Asia* 17–21; MAGIE, *RRAM* 157f.; MILLETA, *Pergamon* 83–85; FRENCH, *Roman Road-system* 706f.; WINTER, *Staatliche Baupolitik* 17; CAMPANILE, *L'infanzia* 281f.

⁹⁵⁹ Einen zweifellos äußerst imposanten Beleg hierfür bildet das sog. *Milliarium Lyciae*, eine monumentale Inschrift, die 1993 in Patara gefunden wurde. Es enthält auf 53 Blöcken eine Widmungsinschrift an Kaiser Claudius, Berichte über einige Ereignisse der letzten Jahre und als Hauptteil ein umfassendes Verzeichnis der Städte Lykiens und der Entfernungen zwischen diesen Städten. Das Monument wurde im Jahre 46 n. Chr. errichtet, als der Kaiser nach inneren Unruhen Lykien zur römischen Provinz machte (Cass. Dio 60,17,3; Suet. Claudius 25,3). Der Provinzeinrichter und erste Statthalter Q. Veranius ließ als eine der ersten Maßnahmen die Straßen vermessen und ausbauen. Um den neuen Besitz zu dokumentieren, wurden die Orte und Wege auf einem monumentalen Pfeiler festgehalten, der in der Hauptstadt Patara aufgestellt wurde. Vorbericht, Umzeichnungen und Majuskelumschrift: İŞIK – İŞKAN – ÇEVİK, *Milliarium Lyciae*. S. auch ŞAHİN, Vorbericht, u. SEG 44, 1205. Für die Attraktivität der Römerstraßen spricht, daß bald auch Städte, die nicht zur Provinz gehörten, darangingen, schon vorhandene Wege zu pflastern: S. BRESSON – BRUN – VARINLIOĞLU, in: Debord – Varinlioğlu, *Les hautes terres de Carie* Nr. 69, S. 195–198.

⁹⁶⁰ Karte bei MITCHELL, *Administration of Roman Asia* 21.

⁹⁶¹ S. WINTER, *Staatliche Baupolitik* 17; DABROVA, *Les voies romaines* 130f.; 132f.

durch die Thraker verhindert wurde.⁹⁶² Von den Straßen selbst wurde noch nichts gefunden, es ist jedoch anzunehmen, daß sie breit und gepflastert waren. Ebenso scheinen sie für die Provinz insgesamt konzipiert, nicht abschnittsweise entwickelt worden zu sein.⁹⁶³ Für die Gesamtplanung des Systems spricht, daß alle republikanischen Meilensteine in Asia den Namen des M^o. Aquillius tragen. Erst unter Augustus kommen einige hinzu, dann ist erst wieder seit flavischer Zeit ein Anstieg der Straßenbauaktivität festzustellen. Alle nachfolgend errichteten Straßen befinden sich jedoch in anderen, noch nicht von den Straßen des Aquillius erschlossenen Gebieten.⁹⁶⁴ Das heißt, daß die Straßen des Aquillius für die republikanische Provinz Asia ausreichend gewesen waren, und damit, daß die Planung des Straßennetzes davon ausging, daß es zur Beherrschung und Ausbeutung des neuerworbenen Territoriums geschaffen werden mußte.⁹⁶⁵ Wenn es nur dafür errichtet worden wäre, die schnelle Bewegung von Menschen und Material zur Sicherung des Gebiets zu ermöglichen⁹⁶⁶, die Provinz also lediglich zu dem Zweck eingerichtet worden wäre, dem Machtverlust der Seleukiden und dem Vordringen der Parther Rechnung zu tragen, dann hätte es sicher nicht so ausgefeilt die großen Städte und die entlegeneren Gegenden mit einem Netz überzogen. Heerstraßen wären nützlicher, wenn sie in der Nähe der Provinzgrenze liegen. Die Straßen verbinden zudem sieben der später als *conventus*-Orte belegten Städte: Adramytteion, Pergamon, Smyrna, Sardeis, Ephesos, Tralleis und Laodikeia.

Das Territorium der Provinz umfaßte also zunächst die Kerngebiete des pergamenischen Reichs, Mysien und Lydien. Was darüber hinausgeht, ist strittig.⁹⁶⁷ Aber auch wenn wir nicht viel mit Sicherheit wissen, ist doch zu erkennen, daß der territoriale Umfang der frühen Provinz Asia keinen Anlaß gibt zu behaupten: „The legacy of Attalus did not translate

⁹⁶² S. ADAMS, Communications 138f.

⁹⁶³ Aquillius konnte dabei wahrscheinlich auf ein älteres, ungepflastertes Straßensystem zurückgreifen: FRENCH, Pre- and Early-Roman Roads.

⁹⁶⁴ S. FRENCH, Roman Road-system.

⁹⁶⁵ Zur Bedeutung des Straßenbaus allgemein s. FRENCH, Definition of Territories.

⁹⁶⁶ So GRUEN, Hellenistic World 605f. Dagegen s. DABROVA, Les voies romaines 134f.

⁹⁶⁷ Zum Territorium der Provinz Asia in der Frühzeit s. MAGIE, RRAM 154f.; JONES, Cities 59; SHERWIN-WHITE, Roman Foreign Policy 88–92; DENS., Roman Involvement 68f.; LIEBMANN-FRANKFORT, Frontière orientale 143f.; HANSEN, Attalids 159f.; MEROLA, Monumentum Ephesenum 274–276.

itself into major territorial acquisitions for Rome – if any.“⁹⁶⁸ Die aufwendige Erschließung des Landes durch Straßen muß ja wohl einen konkreten Zweck gehabt haben, der nicht zuletzt darin bestanden hat, ein Territorium zu definieren, und zwar das Territorium der römischen Herrschaft. Auch kann kein Grund angeführt werden, der es plausibel machen könnte, daß die Gebiete des Pergamenerreichs, die nicht nachweislich an die Bundesgenossen vergeben wurden, nicht zur neugeschaffenen Provinz Asia gehört haben. Das, was diesbezüglich vorgebracht worden ist, beruht auf Vorannahmen über das Wesen der frühen Römerherrschaft in Kleinasien.

Zu den vergebenen Gebieten muß sicher das zuvor attalidische Telmessos hinzugefügt werden, das aller Wahrscheinlichkeit nach nicht der Provinz angeschlossen wurde⁹⁶⁹, sondern dem lykischen Bund beigetreten ist.⁹⁷⁰ Das Problem der thrakischen Gebiete, die zum Attalidenreich gehört hatten, ist bereits besprochen worden. Aber die übrigen ehemals pergamenischen Besitzungen müssen in die Provinz eingegliedert worden sein, d. h. die Troas, die Aiolis, Ionien, Karien nördlich des Mäander, Pamphylien und Teile Phrygiens und Pisidiens, die die Landbrücke zwischen Pamphylien und Karien/Lydien bildeten. A. N. Sherwin-White versucht zu belegen, daß alle diese Gebiete anfangs nicht zur Provinz gehört haben, indem er nachweist, daß es dort freie Städte gegeben hat.⁹⁷¹ Das ist unbestreitbar der Fall gewesen. Kyzikos mit seinem enormen Territorium⁹⁷² war frei, in der Troas waren es Alexandria und Ilion, vielleicht auch Parion; über den Status von Lampsakos kann man nur mutmaßen.⁹⁷³ Aber es gab auch inmitten der Gebiete, die sicher zur Provinz gehörten, freie Städte. Diese Tatsache beweist also an sich nichts für den Status der Ländereien, die nicht zu den Städten oder zu deren Heiligtümern gehörten. Bezeichnenderweise kam es auch in Ilion

⁹⁶⁸ GRUEN, *Hellenistic World* 605. Dieser Interpretation folgt, zum Teil seinen eigenen Ergebnissen widersprechend, KALLET-MARX, *Hegemony to Empire* 117. Dagegen s. BRENNAN, *Praetorship* 234.

⁹⁶⁹ Wie JONES, *Cities* 104, meint.

⁹⁷⁰ Strab. 14,3,4. S. BEHRWALD, *Der lykische Bund* 108f. Vgl. aber ebd. 126f. A. 422.

⁹⁷¹ *Roman Foreign Policy* 88–92. Deren Zahl dürfe jedoch nicht überschätzt werden, warnt FERRARY, *Création* 133 A. 2.

⁹⁷² S. TEICHMANN, *Territorium der Stadt Kyzikos*.

⁹⁷³ Vgl. SHERWIN-WHITE, *Roman Foreign Policy* 245 A. 22. Ciceros Bericht (Verr. 2,1,63–81) über das viehische Betragen des Verres in Lampsakos kann nur bedeuten, daß es zu dieser Zeit zur Provinz gehörte.

zu einer der so häufigen Streitigkeiten mit römischen Steuereintreibern um die Abgrenzung der Gebiete der Freiheit zu denen der Provinz.⁹⁷⁴

In den pisidischen Gebieten, die an Rom gingen, existierten ebenfalls Städte, die lange autonom waren, etwa Termessos, das neben Athen und Chios die einzige Polis war, die nie Münzen mit Kaiserporträt geprägt hat; der Rest müßte jedoch für die Landbrücke nach Pamphylien zur Provinz gehört haben.⁹⁷⁵

Die Existenz der Landbrücke ist gesichert, seit ein Meilenstein des M'. Aquillius auf dem Stadtgebiet von Side gefunden wurde.⁹⁷⁶ Die auf dem Stein angegebene Distanz beträgt 331 Meilen, das sind 496 Kilometer. Die Entfernung von Side nach Pergamon beträgt über den direkten Weg Pergamon–Thyateira–Sardeis–Philadelpheia–Laodikeia am Lykos–Takina–Side genau 500 Kilometer. (Vier der Meilensteine des Aquillius stammen von der Straße zwischen Laodikeia und Takina im südlichen Phrygien, wo bisher der Endpunkt der Straße und der Römerherrschaft vermutet wurde.⁹⁷⁷) Nach dem Zeugnis des neuen Meilensteins muß die Straße also von Takina bis Side weitergelaufen sein, durch die Milyas und durch Pisidien.⁹⁷⁸ Side war folglich damals schon, wie im Jahre 43 v. Chr., der äußerste Punkt der Provinz Asia.⁹⁷⁹ Das Vorhandensein dieser Straße beweist den deutlichen Willen der Römer, Pamphylien und

⁹⁷⁴ In den Jahren 89–87. S. IK 3 (Ilion) 10; 71; 77. Dazu C. NICOLET, in: Dumont u. a., *Insula sacra* 118–122; BERNHARDT, *Immunitas* 198.

⁹⁷⁵ Vgl. KOSMETATOU, *Pisidia* 34, die vermutet, daß Pisidien entweder an Kappadokien ging oder aber autonom wurde. S. auch MITCHELL, *Hellenismus in Pisidien* 24f.; SYME, *Anatolica* 209. In I.Délos 1603 ehrt der Demos von Prostaenna M. Antonius, der 113/12 als Quästor in Asia war (Val. Max. 3,7,9; 6,8,1. S. BROUGHTON, *MRR* 1, 536; 539): 'Ο δῆμος ὁ Προσταεννίων Πισιδῶν Μάρκον Ἀγτώσιον Μάρκου υἱὸν ταμίαν ἀντιστρατηγὸν Ῥωμαίων ἀρετῆς ἐνεκεν καὶ εὐνοίας τῆς εἰς αὐτόν, διὰ πρεσβευτῶν Ἄττα Θαρῶζιος Ἰ. Ἀγελαοῦ Μανοῦ Μιστανισθοῦ Ἰ. Μοτώζιος. Die Herausgeber der Inschrift sind der Meinung, daß Pisidien nicht zur Provinz gehörte, Antonius aber den Prostaenneern gegen Piraten geholfen hat; ROBERT, *Lycaonie* 83 A. 1, glaubt, daß die Gesandten die Statue auf Delos bei ihrer Rückreise aus Rom geweiht haben, nicht für irgendeine Hilfe in Pisidien; SARTRE, *Asie Mineure* 114, sieht hier einen deutlichen Hinweis darauf, daß Pisidien zur Provinz gehörte. Die Standard-Ehrenformel der Inschrift erlaubt leider keine sicheren Aussagen. S. ETIENNE, *Ténos* 254. Vgl. auch MITCHELL, *Hellenismus in Pisidien* 5.

⁹⁷⁶ IK 44 (Side) 175; FRENCH, *Milestones* 99–101. Dazu NOLLÉ, *Side* 68f.; MITCHELL, *Administration* 19f.

⁹⁷⁷ Der südliche Teil Phrygiens, die wertvollsten und am besten erschlossenen Gebiete des Landes, wurden nicht an Mithradates gegeben. S. GRAY, *M'. Aquillius* 972; BROUGHTON, *Roman Asia* 508.

⁹⁷⁸ Zu diesen Gegenden s. JONES, *Cities* 125f.

⁹⁷⁹ Am 29. Mai 43 schrieb P. Cornelius Lentulus Spinter, *quaestor pro praetore* in Asia, an Cicero über seine Kämpfe gegen Dolabella: *classem fugientem persecutus usque Sidam, quae extrema regio est provinciae meae.* (Cic. fam. 12,15,5.)

den Weg dorthin der neuen Provinz einzuverleiben und zeigt, daß die Einrichtung der Provinz mit einem enormen Gebietszuwachs für Rom verbunden war. Die Überlegungen über eine angebliche Annexionsunwilligkeit Roms sind also diesbezüglich hinfällig.⁹⁸⁰ Zudem kann nun nicht mehr als unwahrscheinlich gelten, daß sich die korinthische Inschrift ILLRP 342 auf die kilikischen Aktionen des M. Antonius im Jahre 102 bezieht: Er könnte also tatsächlich Side als Ausgangspunkt und Basis seiner Operationen gegen die Piraten benutzt haben.⁹⁸¹

Die seit etwa 200 attalidische Insel Andros kam mit dem Erbe ebenfalls zur Provinz Asia⁹⁸²; die übrigen Kykladeninseln, die außer den athenischen Besitzungen Delos und Keos in der Kaiserzeit zu Asia gehörten⁹⁸³, waren nicht Teil des Attalidenreichs und daher auch nicht in der Erbmasse enthalten. Weniger klar ist der Fall von Tenos, bis 167 das Zentrum des rhodischen Nesiotenbundes, das früher als die übrigen Kykladeninseln als Teil der Provinz Asia belegt ist.⁹⁸⁴ Ein Ehrendekret aus der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts⁹⁸⁵ verleiht einem Q. Calpurnius Q. f. in seiner Eigenschaft als ἑπαρχος die Proxenie und viele damit verbundene Ehrenrechte. Der ἑπαρχος bedeutet hier wohl einen *praefectus classis*.⁹⁸⁶ Daß ein römischer Flottenkommandant auf Tenos als Euerget geehrt wurde, heißt jedoch nicht, daß die Insel schon zu diesem Zeitpunkt, am Ende des zweiten Jahrhunderts, provinzialisiert gewesen sein muß.⁹⁸⁷

⁹⁸⁰ Vgl. NOLLÉ, Side 68f. Daß ein Meilenstein im Gebiet der freien Stadt Side stand, heißt jedoch nicht, daß sie dadurch ihren Status verlor. Aber der Status der freien Städte innerhalb des Provinzterritoriums war ohnehin äußerst prekär. Vgl. dazu zuletzt BERNHARDT, Entstehung, u. FERRARY, Liberté des cités.

⁹⁸¹ Übers.: SHERK, RGE 54. S. DE SOUZA, Piracy104–106

⁹⁸² S. NIGDELIS, Πολίτευμα και κοινωνία 217–222; 239–242; SAUCIUC, Andros 88f.

⁹⁸³ GROAG, Die römischen Reichsbeamten 111f.; NIGDELIS, Πολίτευμα και κοινωνία 222.

⁹⁸⁴ In IG XII 5,917 wird P. Servilius Isauricus, Statthalter in Asia von 46 bis 44, als *pro cos.* und ἀνθύπατος geehrt. S. NIGDELIS, Πολίτευμα και κοινωνία 161 A. 20.

⁹⁸⁵ IG XII 5,841.

⁹⁸⁶ MASON, Greek Terms 139; NIGDELIS, Πολίτευμα και κοινωνία 160f. u. A. 19; BROUGHTON, MRR 1, 577 (dort ins Jahr 100 datiert); FERRARY, Evergétisme 214 u. A. 35.

⁹⁸⁷ Vgl. ETIENNE, Ténos 127–134, u. FERRARY, in: Dumont u. a., Insula sacra 35.

Ägina, das Attalos I. im Jahre 210 für dreißig Talente von den Aitolern gekauft hatte⁹⁸⁸, ging gleichfalls an die Römer. Ob es aber anfangs zur Provinz Achaia oder zu Asia geschlagen wurde, ist nicht sicher.⁹⁸⁹

Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß alle Gebiete, die den Attaliden unterstanden hatten und also in der Verlassenschaft enthalten waren, in die neue Provinz Asia eingegliedert wurden, abzüglich Phrygiens und Lykaoniens, die an Mithradates und an Kappadokien gegeben wurden.

Dagegen kann man für keinen Teil Kleinasiens, der nicht zum pergamenischen Reich gehört hatte, mit Sicherheit sagen, daß er zur frühen Provinz Asia gehört hat.⁹⁹⁰ David Magie hatte noch angenommen, daß sowohl die großen Inseln vor der kleinasiatischen Küste als auch Karien südlich des Mäanders bei der Gründung der neuen Provinz einbezogen worden seien.⁹⁹¹ Für beide Räume läßt sich mittlerweile eine frühe Provinzzugehörigkeit sicher ausschließen:

Die vier großen Inseln vor der kleinasiatischen Küste (Lesbos, Chios, Samos, Kos) tauchen als zu asiatischen Diözesen gehörend in der ephesischen Inschrift auf, die eine Liste der Gemeinden der Provinz Asia enthält.⁹⁹² Die Inschrift stammt aus flavischer Zeit, dürfte jedoch auf eine ältere Liste der augusteischen Zeit zurückgehen.⁹⁹³ Die Inseln werden jedoch in der Hafenliste der *lex portorii Asiae* noch nicht erwähnt.⁹⁹⁴ Ein Ort, der dort nicht auftaucht, ist jedoch nicht zwangsläufig kein Teil der Provinz, ebenso wie umgekehrt in der Liste nicht nur Orte verzeichnet stehen, die zur Provinz gehören.⁹⁹⁵ Das Vorhandensein einer Zollstation hat nichts damit zu tun, ob eine Stadt frei war oder zur Provinz gehörte: Auch freie Städte konnten gezwungen werden, eine Zollstation auf ihrem

⁹⁸⁸ Pol. 22,11. Liv. 33,30,10 beruht wohl auf einem Irrtum; vgl. MAGIE, RRAM 744 A. 34.

⁹⁸⁹ Die Beantwortung dieser Frage hängt von der in IG IV 2 Z. 4f. gegebenen Datierung ab (τὸ τέταρτον καὶ ἐξηκοστὸν ἔτος), von der man nicht weiß, auf welche Ara sie sich bezieht. Vgl. FOUcart, Formation 333 A. 2, u. MAGIE, RRAM 1044 A. 29. S. auch HANSEN, Attalids 159f.

⁹⁹⁰ Zu den Grenzen des Pergamenerreichs s. MEYER, Grenzen 94–107; 145–156.

⁹⁹¹ RRAM 155.

⁹⁹² HABICHT, New Evidence S. 65 = IK 11,1 (Ephesos) 13, Z. I 36 (Samos); II 8 (Chios); II 9 (Mytilene); II 16 (Kos).

⁹⁹³ DREHER, Lex portorii 119.

⁹⁹⁴ ENGELMANN – KNIBBE, Zollgesetz § 9.

⁹⁹⁵ S. DREHER, Lex portorii 119; ENGELMANN – KNIBBE, Zollgesetz S. 56f.

Quellenanhang

Strabon 14,1,38 (Übers. S. 58f.):

Μετὰ δὲ Σμύρναν αἱ Λεύκαι πολίχνην, ὃ ἀπέστησεν Ἄριστόνικος μετὰ τὴν Ἀττάλου τοῦ Φιλομήτορος τελευταίην, δοκῶν τοῦ γένους εἶναι τοῦ τῶν βασιλέων καὶ διανοοῦμενος εἰς ἑαυτὸν ποιεῖσθαι τὴν ἀρχήν· ἐντεῦθεν μὲν οὖν ἐξέπεσεν, ἡττηθεὶς ναυμαχία περὶ τὴν Κυμαίαν ὑπὸ Ἐφεσίων, εἰς δὲ τὴν μεσόγαιαν ἀνίων ἤθροισε διὰ ταχέων πλήθος ἀπόρων τε ἀνθρώπων καὶ δούλων ἐπ' ἐλευθερία κατακεκλημένων, οὓς Ἡλιοπολίτας ἐκάλεσε. πρῶτον μὲν οὖν παρεϊσέπεσεν εἰς Θυάτειρα, εἶτ' Ἀπολλωνίδα ἔσχεν, εἶτ' ἄλλων ἐφίετο φρουρίων· οὐ πολὺν δὲ διεγένετο χρόνον, ἀλλ' εὐθύς αἱ τε πόλεις ἐπέμψαν πλήθος, καὶ Νικομήδης ὁ Βιθυνὸς ἐπεκούρησε καὶ οἱ τῶν Καππαδόκων βασιλεῖς. ἔπειτα πρέσβεις Ῥωμαίων πέντε ἤκον, καὶ μετὰ ταῦτα στρατιὰ καὶ ὑπάτος Πόπλιος Κράσσος, καὶ μετὰ ταῦτα Μάρκος Περπέρνας, ὃς καὶ κατέλυσε τὸν πόλεμον, ζωγρία λαβὼν τὸν Ἀριστόνικον καὶ ἀναπέμψας εἰς Ῥώμην, ἐκείνος μὲν οὖν ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ κατέστρεψε τὸν βίον, Περπέρναν δὲ νόσος διέφθειρε, Κράσσος δὲ περὶ Λεύκας, ἐπιθεμένων τινῶν, ἔπεσεν ἐν μάχῃ. Μάνιος δ' Ἀκύλλιος, ἐπελθὼν ὑπάτος μετὰ δέκα πρεσβευτῶν, διέταξε τὴν ἐπαρχίαν εἰς τὸ νῦν ἔτι συμμέμον τῆς πολιτείας σχήμα.

Justin 36,4 (Übers. S. 59):

(Zu Attalos III.): *Huius testamento heres populus Romanus tunc instituitur. Sed erat ex Eumene Aristonicus, non iusto matrimonio, sed ex pellice Ephesia, citharistae cuiusdam filia, genitus, qui post mortem Attali velut paternum regnum Asiam invasit. Cum multa secunda proelia adversus civitates, quae metu Romanorum tradere se ei nolebant, fecisset, iustusque rex iam videretur, Asia Licinio Crasso consuli decernitur: qui intentior Attalicae praedae, quam bello, cum extremo anni tempore inordinata acie proelium conseruisset, victus poenas inconsultae avaritiae sanguine dedit. In huius locum missus Perpenna consul, prima congressione Aristonicum superatum in potestatem suam redegit; Attalicasque gazas, hereditarias Romam deportavit. Quod aegre ferens successor eius M'. Aquilius consul, ad eripiendum Aristonicum Perpennae, veluti sui potius triumphii munus esse deberet, festinata velocitate contendit. Sed contentionem consulum mors Perpennae diremit. Sic Asia Romanorum facta, cum opibus suis vitia quoque Romam transmisit.*

Florus 1,35 (Übers. S. 59f.; 132):

BELLVM ASIATICVM

Victa ad occasum Hispania populus Romanus ad orientem pacem agebat, nec pacem modo, sed inusitata et incognita quadam felicitate relictæ regiis hereditatibus opes et tota insemel regna veniebant. (2) Attalus rex Pergamenorum, regis Eumenis filius, socii quondam commilitonisque nostri, testamentum reliquit: „Populus Romanus bonorum meorum heres esto. In bonis regiis haec fuerunt.“ (3) Adita igitur hereditate provinciam populus Romanus non quidem bello nec armis, sed, quod aequius, testamenti iure retinebat. (4) Sed hanc diffi-

cile dictu est utrum facilius amiserit populus Romanus an recuperavit. Aristonicus, regii sanguinis ferox iuvenis, urbis regibus parere consueta partim facile sollicitat, paucas resistentis, Myndon, Samon, Colophona vi recepit; Crassi quoque praetoris cecidit exercitum ipsumque cepit. (5) Sed ille memor et familiae et Romani nominis custodem barbarum virgula excaecat et in exitium sui, quod volebat, ita concitat. (6) Mox a Perperna domitus et captus et per deditioem in vinculis habitus. (7) Aquilius Asiatici belli reliquias confecit, mixtis – nefas – veneno fontibus ad deditioem quarundam urbium. Quae res ut maturam, ita infamem fecit victoriam, quippe cum contra fas deum moresque maiorum medicaminibus impuris in id tempus sacrosancta Romana arma violasset.

OGIS 338 = IvPergamon 249 (Übers. S. 82):

- Ἐπὶ ἱερέως Μενεστρά[του τ]οῦ Ἀπολλοδώρου,
 μηνὸς Εὐμενείου ἐνε[ακαίδε]κάτη· ἔδοξεν τῶ[ι]
 δήμῳ, γνώμη στρατηγ[ῶν· ἐπε]ὶ βασιλεύς Ἄτταλος
 Φιλομήτωρ καὶ Εὐεργέτη[ς μεθισ]τάμενος ἐξ ἀν-
 5 θρώπων ἀπολέλοιπεν τῆ[μ πατρ]ίδα ἡμῶν ἐλευθέρα[μ,
 προσορίσας αὐτῇ καὶ πόλε[ις καὶ] χώραν, ἣν ἔκριν[εν (δεῖν ἴσο
 νομῆσθαι?)],
 δεῖ δὲ ἐπικυρωθῆναι τὴν διαθή[κην] ὑπὸ Ῥωμαίων, [ἐπιτήδει-
 ὄν τέ ἐστιν ἕνεκα τῆς κοινῆς ἀσ[φ]αλείας καὶ τ[ὰ] ὑποτετα-
 γμένα γένη μετέχειν τῆς πολιτεί[ας] διὰ τὸ ἅπα[σαν εὐ-
 10 νοιαμ προσενηνέχθαι πρὸς τὸν δη[μόν]· ἀγαθῆ[ι τύχη] δεδό-
 χθαι τῶι δήμῳ δεδῶσθαι πολιτείαν [τ]οῖς ὑπο[γεγραμμέ-
 νοις· τοῖς ἀναφερομένοις ἐν ταῖς τῶ[ν] παροί[κων ἀπο-
 γραφαῖς καὶ τῶν στρατιωτῶν τοῖς κα[το]ικοῦσ[ιν] [τῆμ πό-
 λιγ καὶ τῆγ χώραν, ὁμοίως δὲ καὶ Μακεδό[σιν] καὶ Μυ[σοῖς]
 15 καὶ τοῖς ἀναφερομένοις ἐν τῶι φρουρίῳ καὶ [τῆ] πόλει τῆ
 ἀρχαίαι κατοίκοις καὶ Μασδυνοῖς κ[αὶ]
 καὶ παραφυλακίταις καὶ τοῖς ἄλλοις ἐ[λευθέ-
 ροις τοῖς κατοικοῦσιν ἢ ἐκτημένους ἐν τ[ῆ] πόλει
 ἢ τῆι χώρῳ, ὁμοίως δὲ καὶ γυναῖξιγ καὶ παισ[ίν].
 20 εἰς δὲ τοὺς παροίκους μετατεθῆναι τοὺς ἐκ [τῶν
 ἐξελυθέρων καὶ βασιλικούς τούς τε ἐν ἡλικ(ί)α[ι]
 καὶ τοὺς νεωτέρους, κατὰ τὰ αὐτὰ δὲ καὶ τὰς γυνα[ί-
 κας πλὴν τῶν ἡγορασμένων ἐπὶ τοῦ Φιλαδέλφου
 καὶ Φιλομήτορος βασιλείων καὶ τῶν ἀνειλημμένω[ν]

Literatur

- J. P. ADAMS, Aristonikos and the Cistophoroi, *Historia* 29 (1980) 302–314.
- DERS., Communications in Southeastern Thrace in the Roman Period, in: Αρχαία Θράκη. Πρακτικά 2ου Διεθνούς Συμποσίου Θρακικών Σπουδών, Komotini 1997, 135–147.
- T. W. AFRICA, Aristonicus, Blossius, and the City of the Sun, *Internat. Review of Social History* 6 (1961) 110–124.
- S. L. AGER, *Interstate Arbitrations in the Greek World, 337–90 B. C.*, Berkeley–Los Angeles–London 1996.
- S. E. ALCOCK, Archaeology and Imperialism: Roman Expansion and the Greek City, *JMA* 2 (1989) 87–135.
- DERS., Roman Imperialism in the Greek Landscape, *JRA* 2 (1989) 5–34.
- DERS., *Graecia Capta. The Landscapes of Roman Greece*, Cambridge 1993.
- DERS., Breaking up the Hellenistic World: Survey and Society, in: I. Morris (Hg.), *Classical Greece: Ancient Histories and Modern Archaeologies*, Cambridge 1994, 171–190.
- DERS., The Roman Territory of Greek Cities, in: M. Brunet (Hg.), *Territoires des cités grecques*, Paris 1999 (BCH Suppl. 34) 167–173.
- M. C. ALEXANDER, The *Legatio Asiatica* of Scaurus. Did it Take Place?, *TAPhA* 111 (1981) 1–9.
- DERS., *Trials in the Late Roman Republic, 149 BC to 50 BC*, Toronto–Buffalo–London 1990. (Phoenix Suppl. 26.)
- T. ALFIERI, La position de M. Rostovzev à propos des *Laoi* de l'Asie Mineure hellénistique, in: *Actes du colloque 1973 sur l'esclavage*, Paris 1976, 283–289.
- R. E. ALLEN, *The Attalid Kingdom. A Constitutional History*, Oxford 1983.
- W. AMELING, Drei Studien zu den Gerichtsbezirken der Provinz Asia in republikanischer Zeit, *EA* 12 (1988) 9–24.
- V. I. ANASTASIADIS, Theophanes and Mytilene's Freedom Reconsidered, *Tekmeria* 1 (1995) 1–14.
- DERS., Theophanes and Mytilene's Freedom Reconsidered: A Postscript, *Tekmeria* 3 (1997) 165–169.
- DERS., Inventing a κακοήθευμα: A Propagandist Attack against P. Rutilius Rufus, *PP* 54 (1999) 48–68.
- B. ANDREAE, Laokoon und die Gründung Roms, Mainz ³1994. (Kulturgeschichte der antiken Welt 39.)
- DERS., Telephos-Mithridates im Museo Chiaramonti des Vatikan, *MDAI(R)* 104 (1997) 395–416.
- V. ANDREOU, Remarques sur l'histoire des classes dirigeantes de Milet, in: L. Mooren (Hg.), *Politics, Administration and Society in the Hellenistic and*

- Roman World. Proceedings of the International Colloquium, Bertinoro 19–24 July 1997, Leuven 2000 (*Studia Hellenistica* 36) 1–13.
- R. ASHTON, The Attalid Poll-tax, *NCirc* 102 (1994) 159–160 = *ZPE* 104 (1994) 57–60.
- A. E. ASTIN, *Scipio Aemilianus*, Oxford 1967.
- M. M. AUSTIN, *The Hellenistic World from Alexander to the Roman Conquest. A Selection of Ancient Sources in Translation*, Cambridge 1981.
- E. BADIAN, Q. Mucius Scaevola and the Province of Asia, *Athenaeum* 34 (1956) 104–123.
- DERS., *Foreign Clientelae (264–70 B. C.)*, Oxford 1958.
- DERS., *Rez. Broughton*, *MRR* 3, *Gnomon* 33 (1961) 492–498.
- DERS., From the Gracchi to Sulla, *Historia* 11 (1962) 197–245.
- DERS., Caepio and Norbanus. Notes on the Decade 100–90 B.C., in: ders., *Studies in Greek and Roman History*, Oxford 1964, 34–70.
- DERS., Notes on Provincial Governors from the Social War down to Sulla's Victory, in: ders., *Studies in Greek and Roman History*, Oxford 1964, 71–104.
- DERS., Sulla's Cilician Command, in: ders., *Studies in Greek and Roman History*, Oxford 1964, 157–178.
- DERS., Waiting for Sulla, in: ders., *Studies in Greek and Roman History*, Oxford 1964, 206–234.
- DERS., M. Porcius Cato and the Annexation and Early Administration of Cyprus, *JRS* 55 (1965) 110–121.
- DERS., Notes on *Provincia Gallia* in the late Republic, in: R. Chevallier (Hg.), *Mélanges d'archéologie et d'histoire. FS A. Piganiol*, Paris 1966, 901–918.
- DERS., Cicero and the Commission of 146 B. C., in: J. Bibauw (Hg.), *Hommages à Marcel Renard Bd I*, Brüssel 1969 (Coll. Latomus 101) 54–65.
- DERS., *Quaestiones Variae*, *Historia* 18 (1969) 447–491.
- DERS., Roman Politics and the Italians (133–91 B.C.), *DArch* 4/5 (1970/71) 373–421.
- DERS., Tiberius Gracchus and the Beginning of the Roman Revolution, *ANRW* 1,1 (1972) 668–731.
- DERS., Rome, Athens and Mithridates, *AJAH* 1 (1976) 105–128.
- DERS., *Römischer Imperialismus in der Späten Republik*, Stuttgart 1980.
- DERS., *Rez. Hopp*, *Untersuchungen*, *JRS* 70 (1980) 200–203.
- DERS., *Hegemony and Independence. Prolegomena to a Study of the Relations of Rome and the Hellenistic States in the Second Century B. C.*, in: *Proceedings of the VIIth Congress of the International Federation of the Society of Classical Studies*, hg. J. Harmatta, Budapest 1984, 397–414.
- DERS., Two Notes on *Senatus Consulta* concerning Pergamum, *LCM* 11 (1986) 14–16.
- DERS., The Consuls, 179–49 BC, *Chiron* 20 (1990) 371–413.
- DERS., *Zöllner und Sünder. Unternehmer im Dienst der römischen Republik*, Darmstadt 1997.

Namen- und Sachregister

In das Register nicht aufgenommen wurden häufig wiederkehrende oder durch andere Lemmata abgedeckte Begriffe wie Rom, Pergamon, Aristonikos, Eumenes III., Ionien, Pontos.

- Abdera 37, 38, 39
Abydos 23
Achaia 52, 85, 169, 193, 200
Achaios 63, 140
Adramytteion 195, 196, 201, 204, 213
Aemilius Paullus, L. 101
Aemilius Scaurus, M. 255, 256, 258, 259
Ägina 16, 22, 85, 200
Aiolis 197
Alabanda 202
Alexander Balas 45, 46
Alexandria Troas 197
Alexandros, Sohn des Perseus 171
Alexarchos 178
Amadokos 172
Amlada 159
Amphipolis 101, 121
Andriskos 7, 44, 107, 138, 167, 171, 172
Andronikos 96
Andros 85, 199, 204, 252
Antiochos I. 56
Antiochos I. von Kommagene 238
Antiochos III. 6, 23, 24, 25, 27, 105, 138, 140, 150, 187
Antiochos IV. 7, 166
Antiochos IX. 221
Antiochoskrieg 62, 130, 140, 142, 149, 194
Antissa 141
Antonius Creticus, M. 50
Antonius, M. (cos. 44) 21, 57, 209, 217, 227
Antonius, M. (cos. 99) 123, 198, 199, 248–49
Apameia, Frieden von 6, 23, 24, 62, 115
Aphrodisias 36, 130, 253
Apollonia 170
Apollonis 13, 16
Apollonis in Lydien 56, 59, 69, 71, 93, 153, 164, 206
Apuleius Saturninus, L. 8, 49
Aquillius, M'. (cos. 101) 107, 208, 232, 233, 256
Aquillius, M'. (cos. 129) 59, 75, 98, 101, 130, 131–36, 153, 162, 190, 208, 214, 219, 221, 227, 232, 239
Ariarathes IV. 105–6
Ariarathes V. 55, 103–7, 191
Ariarathes VI. 240
Ariobarzanes I. 233, 240, 244, 259
Armenien 255
Atarneus 201
Athen 91, 144, 198
Attalos I. 16, 56, 62, 63, 200
Attalos II. 13, 15, 16, 25, 26, 27, 53, 96, 104, 159, 166, 169, 171, 175
Attalos III. 9, 11, 13–17, 19–23, 33, 34, 40, 51, 53, 57, 73, 82, 84, 87, 99, 104, 116, 117, 154, 161, 170, 172
Attika 188
Attis 25
Augustus 196, 201
Aurelius Cotta, C. 50
Aurelius Cotta, L. 46

Aurelius Orestes, L. 241
 Bargasa *Siehe* Çamlidere
 Bargylia 21, 63–65, 91, 132, 133, 135, 149, 221, 241, 254
 Battakes 251–52
 Berenike 14
 Bisanthe 174
 Bithynien 255
 Blaundos 55
 Blossius 43, 45, 176, 177, 179
 Bouchetion 145
 Byzantion 76, 138–39, 170, 172, 201
 Caecilius Metellus Creticus, Q. 47
 Caecilius Metellus Numidicus, Q. 255
 Calpurnius Piso Frugi, L. 41
 Çamlidere 11, 66, 133, 149, 202
ensoria locatio 48, 208, 220, 224–31, 251
 Chios 135, 198, 200, 201
 Claudius 15, 195
 Claudius Pulcher, C. 41
 Cornelius Dolabella, Cn. 253
 Cornelius Lentulus Marcellinus, P. 50
 Cornelius Lentulus Spinther, P. 198
 Cornelius Lentulus, Ser. 195
 Cornelius Scipio Aemilianus Africanus Numantinus, P. 17, 26, 43, 109, 187
 Cornelius Scipio Nasica Corculum, P. 44, 106, 227
 Cornelius Scipio Nasica Serapio, P. 34, 42, 43, 44, 46, 69, 89, 100, 107, 114, 144, 149, 189, 192
 Cornelius Sulla, L. 11, 39, 86, 107, 108, 158, 201, 234, 244, 255, 259
 Cosconius, M. 46, 69, 70–71, 75, 172
 Cumae 187
 Daphitas 60
 Delos 7, 130, 144, 198, 199, 221
 Demetrios I. 34, 46, 167
 Demetrios Poliorketes 91
 Denizli 29
 Didius, T. 172, 173, 175, 249, 259
 Diegylis 15, 73, 104, 171, 172
 Diodoros Pasparos 62, 81, 91, 160, 162
 Diodotos Tryphon 45
 Domitius Ahenobarbus, Cn. (cos. 122) 132, 133, 135, 155, 221, 222, 241
 Domitius Ahenobarbus, Cn. (cos. 96?) 220
 Domitius Ahenobarbus, L. (cos. 94) 221
 Doulon Polis 66–67
 Elaia 58, 63, 76, 85, 86, 122, 133, 153, 154, 158, 160, 161
 Enna 125
 Ephesos 13, 22, 23, 53, 65, 72, 75, 77, 79, 90, 104, 115, 130, 135, 147, 152, 153, 159, 161, 168, 180, 195, 196, 209, 213, 217, 222, 227, 249, 258
 Epiros 144
 Eresos 141, 201
 Erythrai 46, 69, 71
 Eudemos 17, 19, 34, 40, 79, 86, 96, 112
 Eumeneia in Phrygien 169
 Eumenes I. 58, 83
 Eumenes II. 13, 24, 25, 27, 28, 31, 53, 56, 57, 58, 104, 105, 116, 162, 164, 166
 Fabius Maximus (Allobrogicus?), Q. 227
 Fabius Maximus Allobrogicus, Q. 223
 Galater 32, 159
 Galatien 192, 255
 Gallien 223
 Gelembe 73
 Gordos 58, 79, 156–57, 160
 Halikarnassos 119, 120, 140, 141, 147
 Heliopoliten 59, 67, 176–86
 Heraion Teichos 174
 Herakleotis 249
 Hiera Kome 15, 128, 153, 203
 Hierapytna 212

Quellen und Forschungen zur Antiken Welt

herausgegeben von

Prof. Dr. Peter Funke, Universität Münster
Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke, Universität Freiburg
Prof. Dr. Gustav Adolf Lehmann, Universität Göttingen
Prof. Dr. Carola Reinsberg, Universität des Saarlandes

- Band 50: Inga Meyer: **Von der Vision zur Reform** · Der Staat der Gesetze: Ciceros Programm einer Neuordnung der Römischen Republik: 56–51 v. Chr.
2006 · 208 Seiten · ISBN 3-8316-0602-1
- Band 49: Alexander Arenz: **Herakleides Kritikos. »Über die Städte in Hellas«** · Eine Periegesis Griechenlands am Vorabend des Chremonideischen Krieges
2006 · 270 Seiten · ISBN 3-8316-0596-3
- Band 48: Nikola Moustakis: **Heiligtümer als politische Zentren** · Untersuchungen zu den multidimensionalen Wirkungsgebieten von polisübergreifenden Heiligtümern im antiken Epirus
2006 · 260 Seiten · ISBN 3-8316-0560-2
- Band 47: Dorit Engster: **Konkurrenz oder Nebeneinander** · Mysterienkulte in der hohen römischen Kaiserzeit · 2., überarbeitete Auflage
2006 · 640 Seiten · ISBN 3-8316-0552-1
- Band 46: Susanne Pilhofer: **Romanisierung in Kilikien?** · Das Zeugnis der Inschriften
2006 · 312 Seiten · ISBN 3-8316-0538-6
- Band 45: Traudel Heinze: **Konstantin der Große und das konstantinische Zeitalter in den Urteilen und Wegen der deutsch-italienischen Forschungsdiskussion**
2005 · 378 Seiten · ISBN 3-8316-0458-4
- Band 44: Cornelis Bol: **Frühgriechische Bilder und die Entstehung der Klassik** · Perspektive, Kognition und Wirklichkeit
2005 · 536 Seiten · ISBN 3-8316-0457-6
- Band 43: Isabel Toral-Niehoff: **Kitab Giranis. Die arabische Übersetzung der ersten Kyranis des Hermes Trismegistos und die griechischen Parallelen herausgegeben, übersetzt und kommentiert**
2004 · 193 Seiten · ISBN 3-8316-0413-4
- Band 42: Dorothea Steiner: **Jenseitsreise und Unterwelt bei den Etruskern** · Untersuchung zur Ikonographie und Bedeutung · mit CD-ROM
2004 · 480 Seiten · ISBN 3-8316-0404-5
- Band 41: Frank Daubner: **Bellum Asiaticum** · Der Krieg der Römer gegen Aristonikos von Pergamon und die Einrichtung der Provinz Asia · 2., überarbeitete Auflage
2006 · 330 Seiten · ISBN 3-8316-0625-0
- Band 40: Mustafa Adak: **Metöken als Wohltäter Athens** · Untersuchungen zum sozialen Austausch zwischen ortsansässigen Fremden und der Bürgergemeinde in klassischer und hellenistischer Zeit (ca. 500-150 v. Chr.)
2003 · 270 Seiten · ISBN 3-8316-7591-0
- Band 38: Eberhard Ruschenbusch: **Ein altgriechisches Gesetzbuch** · Aus dem Kontext von Platons Gesetzen herausgehoben und in das Deutsche übersetzt
2001 · 62 Seiten · ISBN 3-8316-7585-6

- Band 35: Michael Lesky: **Untersuchungen zur Ikonographie und Bedeutung antiker Waffentänze in Griechenland und Etrurien**
2000 · 260 Seiten · ISBN 3-8316-7578-3
- Band 34: Klaus Freitag: **Der Golf von Korinth** · Historisch-topographische Untersuchungen von der Archaik bis in das erste Jh. v. Chr. · 2., unveränderte Auflage
2005 · 520 Seiten · ISBN 3-8316-0535-1
- Band 33: Martina Edelmann: **Menschen auf griechischen Weihreliefs**
1999 · 270 Seiten · ISBN 3-8316-7573-2
- Band 32: Michaela Hoffmann: **Griechische Bäder**
1999 · 402 Seiten · ISBN 3-8316-7572-4
- Band 31: Michael Munzinger: **Vincula deterrimae condicionis** · Die rechtliche Stellung der spätantiken Kolonen im Spannungsfeld zwischen Sklaverei und Freiheit
1998 · 165 Seiten · ISBN 3-8316-7564-3
- Band 29: Martin Krön: **Das Mönchtum und die kulturelle Tradition des lateinischen Westens** · Formen der Askese, Autorität und Organisation im frühen westlichen Zölibitum
1997 · 259 Seiten · ISBN 3-8316-7558-9
- Band 28: Marion Roehmer: **Der Bogen als Staatsmonument** · Zur politischen Bedeutung der römischen Ehrenbögen des 1. Jhs. n.Chr.
1997 · 314 Seiten · ISBN 3-8316-7557-0
- Band 27: Thomas Schäfer: **Andres Agathoi** · Studien zum Realitätsgehalt der Bewaffnung attischer Krieger auf Denkmälern klassischer Zeit
1997 · 210 Seiten · ISBN 3-8316-7554-6
- Band 26: Matthäus Heil: **Die orientalische Außenpolitik des Kaisers Nero**
1997 · 282 Seiten · ISBN 3-8316-7551-1
- Band 25: Alexander von Normann: **Architekturtopoetik in der Antike**
1996 · 368 Seiten · ISBN 3-8316-7550-3
- Band 24: Kleopatra Ferla: **Von Homers Achill zur Hekabe des Euripides: Das Phänomen der Transgression in der griechischen Kultur**
1996 · 324 Seiten · ISBN 3-8316-7546-5
- Band 23: Chrissula Ioakimidou: **Die Statuenreihen griechischer Poleis und Bünde aus spätarchaischer und klassischer Zeit**
1997 · 460 Seiten · ISBN 3-8316-7544-9

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:

Herbert Utz Verlag GmbH, München

089-277791-00 · info@utz.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 2500 lieferbaren Titeln: www.utz.de